

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 02 | 2025 • 4. Feber 2025

**Nicole Müller aus Imst
macht dank ihrer
Talente auf der Bühne
und im Beruf Karriere**

Seite 29



astri
Tradition die passt®



**JAGD- OUTDOORBEBLEIDUNG
UND LANDHAUSMODE**

www.astri.at | 6430 Ötztal-Bahnhof  

Foto: Bundschuh

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadttiroi/schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERERentwürfeMassivHolzhaus

Näheres auf den Seiten 16+17

*Hotel Garni****

Platzergasse

Platzergasse 5 und 9 | 6533 Fiss
T 05476 6650 | info@platzergasse.at

www.platzergasse.at

Näheres auf Seiten 12+13



Fliesen Bock
Fliesen wie du sie magst

Marcel Bock

Tel. 05442 / 61 222

Fax: 05442 / 61 222-15

Handy: 0664 / 81 88 758

Mail: info@fliesenbock.at

Urichstraße 40
6500 Landeck/Tirol

BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT

TIPP!

ONLINE-TICKETSHOP &
GUTSCHEINWELT

bergbahnen-langes.at



SKI- & WINTERERLEBNIS // BESCHNEITE PISTEN // WINTERRODELN // SKIHÜTTEN // APRÈS SKI BARS

- » 13 Seilbahnen + 40 Pistenkilometer
- » Beleuchtete Winterrodelbahn
- » Familienskigebiet Biberwier
- » Funpisten, Skimoviestrecke und Photopoint
- » **Winterbetrieb** 06.12.2024 bis 21.04.2025
- » **Sommerbetrieb** 16.05. bis 09.11.2025



Scan me

Macht und Ohnmacht im Kanzleramt

Der Öztaler Johannes Frischmann beschreibt seine Zeit an der Seite von Sebastian Kurz

Er war Medienstrategie hinter den Kulissen und Pressesprecher des jüngsten Bundeskanzlers der 2. Republik, ehe ihn eine Hausdurchsuchung aus dem Maschinenraum der Macht katapultierte. Der in Umhausen aufgewachsene 44-jährige Johannes Frischmann beschreibt in einem 335 Seiten starken Buch die Höhen und Tiefen einer außergewöhnlichen Karriere. Der im Seifert-Verlag erschienene Bestseller ist eine Pflichtlektüre für alle, die ungeschönt wissen wollen, wie Politik funktioniert.

Es gehe ihm mittlerweile wieder gut, erzählt Johannes im vertrauten Gespräch mit dem impuls-Magazin am Rande einer Lesung im Imster Gasthof Hirschen. Sein wiedererlangtes Wohlbefinden habe auch damit zu tun, dass er seine Gefühle ungeschminkt nie-



Foto: Eiler

Der ehemalige Kanzlersprecher Johannes Frischmann aus Umhausen gibt in seinem Buch einen emotionalen Einblick in die Arbeit im Schatten der Macht.

dergesprochen hat. Sein Buch „Macht und Ohnmacht im Kanzleramt“ war kurz nach Erscheinen vergriffen und ist mittlerweile nachgedruckt in allen Buchhandlungen ein begehrter Lesestoff. Das hat vor allem damit zu tun, dass der enge Vertraute von Sebastian Kurz, einen sehr persönlichen Einblick in sein Seelenleben gibt. Inhaltlich geht es um das Innenleben der politischen Arbeit im Kanzleramt und den ständigen Grenzgang zwischen täglicher Regierungsarbeit, medialer Realität und dem fernen Familienleben. Frischmann, der mittlerweile mit seiner Frau Anja, einer Physiotherapeutin, und seinen drei Kindern Luis (16), Leo (13) und Lena (8) in einem Dorf in der Nähe von Stuttgart lebt, schreibt über Erfolge und Rückschläge, den Glanz im Scheinwerferlicht, die Dunkelheit der Einsamkeit, den türkisen Aufstieg und seinen persönlichen Aufprall sowie seine mühsame Rückkehr vom gebrochenen Menschen zum glücklichen Familienvater.

Plötzliche Suizidgedanken

Am Höhepunkt seiner Laufbahn kannten ihn Medienfachleute als Meister der sogenannten Message Control. Eben diese Kontrolle geriet aus allen Fugen als er am 6.

Oktober 2021 um knapp nach 6 Uhr früh durch Sturmläuten jäh aus dem Bett geworfen wurde. Bei einer staatsanwaltlich angeordneten Hausdurchsuchung in seiner Wohnung, wurde er wie ein Verbrecher verhört. „Dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, ich sehe dem Ausgang mittlerweile aber gelassen entgegen. Unmittelbar nach diesem Ereignis fiel ich aber in ein tiefes Loch, hatte Suizidgedanken, die ich erst über eine psychotherapeutische Behandlung wieder los wurde. Eine ausführliche Beschreibung dieser Ereignisse und der damit verbundenen Emotionen gibt es in meinem Buch“, sagt Johannes, der inzwischen als selbstständiger PR-Berater privat und beruflich zwischen Stuttgart und Wien pendelt, wo er nach wie vor ein gutes Verhältnis zu Sebastian Kurz pflegt, das auch in gemeinsamen wirtschaftlichen Projekten mündet.

Freunde fürs Leben

Frischmann, der in klassisch bürgerlichen Verhältnissen, als Sohn eines Tischlermeisters in Umhausen aufwuchs, begann nach der Matura an der HTL in Imst ein Studium für Politik und Volkswirtschaftslehre und trat schon früh der Jungen ÖVP bei. „Mein

damaliger Mentor war unser Bürgermeister und langjähriger Obmann des ÖVP-Landtagsklubs Jakob Wolf. Nach Funktionärsämtern bei der Jungen Volkspartei merkte ich bald, dass mich die politische Hintergrundarbeit mehr interessiert. So landete ich, nach meinem Abbruch des Studiums über Tätigkeiten als Pressesprecher der Tiroler VP oder als parlamentarischer Mitarbeiter des EU-Abgeordneten Richard Seeber beim Parlamentsklub in Wien und letztlich im Kanzleramt. Die genaue Auflistung der Laufbahn findet man in den üblichen Internetforen. Mir ging es dabei aber nie um Karriere. Mein Ziel war es immer, meinen Chefs loyal zu dienen. Der Dank dafür sind bis heute aufrechte Freundschaften zu allen meinen ehemaligen Vorgesetzten“, sagt der jahrelang an den Hebeln der Macht mitwirkende gebürtige Öztaler, der trotz seines Alltags in Stuttgart und Wien immer wieder gerne nach Umhausen zurückkehrt.

Kochen und Fußball

Seine regelmäßigen Besuche bei Verwandten und Freunden im Öztal bedeuten für ihn ein Auftanken körperlicher und mentaler Kraft in einer einzigartigen Naturkulisse. Ruhe findet der Beschuldigte, der sich selbst frei von jeder Schuld fühlt, beim Kochen – seine Lieblingsspeise ist die Rindsroulade – und beim Fußballschauen mit Freunden. „Wenn im Fernsehen ein Spiel des FC Bayern läuft, dann muss selbst Sebastian auf einen Rückruf warten, bis der Schiedsrichter abgepfiffen hat“, schmunzelt Johannes, der sich neuerdings auch stark für Kunstgeschichte interessiert und die Reisen mit seiner Familie auf dieses Hobby abstimmt. Wichtig ist dem einstigen Kanzlersprecher auch die Fürsorge. Und so schreibt er im Eingangstext seines Buches die schlichte Widmung: „Für meine Frau und meine drei Kinder...und alle Pressesprecher, die im Spannungsfeld zwischen politischer Arbeit und medialer Realität jeden Tag ihr Bestes geben...“ (me)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 / 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)
Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Edith Lorber (elo)
Christian Novak (novi)
Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 / 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Karin Neururer, Tel. 0676 / 846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at
Daniela Pohl, Tel. 0676 / 846 573 - 28
e-mail: dp@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe
erscheint am 18. Febr 2025

Neujahrsempfang der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Landeck



Das „Who is Who“ der Wirtschaft findet sich auch im Bezirk Landeck alljährlich zum Neujahrsempfang ein, den die Wirtschaftskammer Landeck heuer am 17. Jänner ausgerichtet hat. „Die Zeiten sind schwierig, die Menschen beunruhigt“, zitierte der Obmann der WK Landeck, Michael Gitterle, heuer erneut seine Begrüßungsworte vom letzten Jahr: „Leider haben diese Worte nicht an Aktualität verloren“, betonte er und sprach damit Krisenherde, Machthaber und die politische Situation in Österreich an. Sein Credo lautete ganz klar: „Wir in unserem tourismusintensiven Bezirk profitieren von der EU.“ Seine Wünsche lauteten: Eine Reformierung am Arbeitsmarkt, die Stärkung des Wirtschaftsstandorts und eine „Entschlankung“ des Sozialstaats. Im Jahr 2024 wurden allein in der WK Landeck 4.600 Beratungen getätigt: „Dadurch hatten wir zu 50 % unserer Mitglieder zumindest einen persönlichen Kontakt“, so Gitterle. Je drei Veranstaltungen organisierten, unter vielen anderen, die Junge Wirtschaft sowie Frau in der Wirtschaft.

- 1 Der Kappler Bürgermeister **Helmut Ladner** mit **Karl Gitterle**, der ein Atelier für Architektur und Innenarchitektur in Landeck führt und auch bereits mehrfach als Autor in Erscheinung getreten ist.
- 2 **Michael Gitterle** (Obmann WK Landeck), WK-Präsidentin **Barbara Thaler**, der frühere WK-Bezirksobmann **Toni Prantauer**,

WK-Bezirksstellenleiter **Otmar Ladner** und **Gregor Leitner**, der Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der WK Tirol und Direktor-Stellvertreter.

- 3 **Thomas Weiskopf** (Geschäftsführender Gesellschafter der ematric systems GmbH) mit **Markus Müller** von der Landecker Firma Elektro Müller GmbH.
- 4 **Stefan Eberhart** von der Zammer Firma Franz Bouvier, **Johannes Erhart** (Casablanca Hotelsoftware GmbH) und **Rainer Haag** (Geschäftsführender Gesellschafter ematric GmbH/ematric systems GmbH).
- 5 **Martina Falch-Lorenz** ist die Chefin von Blumen Falch im Schnanner Gewerbegebiet, gekommen ist sie mit ihrem Mann **Tillo Lorenz**.
- 6 **Claudio Hauser** (Geschäftsführer des Ingenieurbüros Hauser Weiskopf OG) mit **Elisabeth Weiskopf** (Blumen Lisi in Landeck) und **Markus Weiskopf** (Tischlerei Weiskopf in Pians) sowie **Bernhard Weiskopf** (Geschäftsführer des Ingenieurbüros Hauser Weiskopf OG).
- 7 **Evi** und **Helmut Plankensteiner** aus Strengen sind von der Firma HW Bau GmbH zum Neujahrsempfang der WK Landeck gekommen.
- 8 **Johannes Schönherr** (Bezirksgeschäftsführer Tiroler Volkspartei) ist mit seiner Frau **Nadine Schönherr**, die sich kürzlich selbststän-



- 9 **Kristina Möbius** von Körperhuus, einem Gesundheitsstudio für geistige Fitness und Wohlbefinden, in Zams sowie **Patricia Siegele** und **Martina Siegele** vom „Das Markenhaus“.
- 10 **Karina** und Notar **Eugen Neururer** (Notar Dr. Neururer und Part-

- 11 **dig gemacht hat, gekommen. Nadine's Massage Art** findet sich übrigens im Landecker Stadtteil Perjen. Mit im Bild ist **Peter Frank**, der Bezirksstellenleiter der Landwirtschaftskammer.
- 12 Sind aus St. Anton am Arlberg gekommen: **Bernhard Falch**, ein Funktionär im Bezirksausschuss der WK Landeck, mit seiner Frau **Stefanie Falch** von der Fachgruppe Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie der WK Tirol.
- 13 Sind vom Notariat Platter Rieser Partner gekommen: Die Notarin **Cornelia Rieser** mit den beiden Juristen **Julian Platter** und **Lena Kleinheinz**.
- 14 **ner in Landeck) mit Florian Walch** aus Landeck und **Stephan Walch**, der als Masseur in Landeck tätig ist.
- 15 **Arthur** und **Verena Tilg** von der Zammer Tischlerei Tilg mit Steuerberater **Philipp Hofer** (IHP Steuerberatungs GmbH und Co KG).
- 16 **Albert** und **Monika Tschallener** mit **Andreas** und **Gina Fahrner** aus St. Anton am Arlberg.
- 17 Die Landeckerin **Natalia Vogt** mit **Daniela Ladner**, der Frau von WK-Bezirksstellenleiter Otmar Ladner.
- 18 **Stephanie Fritz** lebt in Flirsch und ist die Stellvertreterin von WK-Bezirksstellenleiter Otmar Ladner, im Bild ist sie mit ihrem früheren Chef, **Gregor Leitner**, dem Direktor-Stellvertreter der WK Tirol.
- 19 **Florian Schweiger** ist der Talkesselmanager, im Bild ist er mit **Simone Zangerl**, der Geschäftsführerin (derzeit in Karenz) des TVB Tirol West.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Galtürer Hallenbad (derzeit) geschlossen

Bürgermeister Hermann Huber will Veranstaltungssaal „in jedem Fall erhalten“!

Nach mehrjähriger Suche konnte in Galtür nun mit Dr. Klaudia Stengg endlich eine Ärztin gefunden werden. MedGaltür wurde im Dezember eröffnet – an einer Lösung für eine Weiterführung der Hausapotheke wird noch gearbeitet. Gearbeitet wird auch an einer Lösung für eine eventuelle Wiedereröffnung des örtlichen Hallenbads – während dieser Wintersaison bleiben die Pforten aber geschlossen.

Auch wenn die Schließung des Hallenbads eine schlechte Nachricht für die Galtürerinnen und Galtürer ist, hat sie auch etwas Gutes: „Dadurch haben wir uns bei der Erstellung des Budgets leichter getan“, gesteht der Galtürer Bürgermeister Hermann Huber. „Leichter getan“ sei aber eigentlich eine Untertreibung, wie Huber fortfährt: „Wir hätten sonst kein Budget mehr zusammengebracht.“ Der personellen und in



Foto: Elisabeth Zangerl

Bgm. Hermann Huber: „Ohne Partnerbeteiligung, die uns hilft, den Abgang des Hallenbads zu minimieren, wird es keine Wiedereröffnung geben.“

erster Linie aber der finanziellen Situation ist es also geschuldet, dass das Hallenbad in Galtür in der Wintersaison geschlossen bleibt. „Diese Entscheidung erfolgte schweren Herzens“, sagt Hermann Huber, bekräftigt aber,

dass an einer Lösung und einer möglichen Wiedereröffnung gearbeitet wird. „Wir sind nun bestrebt, weitere Gespräche mit Partnern zu führen und hoffen, auf eine Wiedereröffnung“, sagt der Galtürer Dorfchef, der aber festhält: „Ohne Partnerbeteiligung, die uns hilft, den Abgang zu minimieren, wird es keine Wiedereröffnung geben.“ Zusätzliche finanzielle Unterstützung könnte auch vom Bäderfinanzierungspaket vom Land Tirol kommen. Etwas hat für Bürgermeister Hermann Huber in jedem Fall Priorität: „Auch wenn das Hallenbad geschlossen bleiben oder sogar abgerissen werden müsste, müssen wir in jedem Fall den Veranstaltungssaal erhalten.“

Neuer, finanzieller Spielraum

Das Budget, das der Gemeinde Galtür zur Verfügung steht, beträgt circa fünf Millionen Euro. In diesem Jahr sollte neben Asphal-

tierungsarbeiten, sowie Straßen- und Brückensanierungen, auch ein Umbau des örtlichen Bauhofs erfolgen. Budgetiert wurde auch ein neues Mannschaftsfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Galtür, ebenso ein neues Müllfahrzeug und ein Allzweckfahrzeug für den kommunalen Bauhof. „Durch den Wegfall des Hallenbad-Abgangs, können wir anderweitige, wichtige Projekte umsetzen“, so Hermann Huber. Ein weiteres Projekt, das in den Köpfen der Entscheidungsträger herumgeistert, ist ein Hochwasserschutz im Jamtal, ein Kooperationsprojekt mit der Wildbach- und Lawinverbauung. „Die Wetterkapriolen, wie etwa Starkniederschläge im Sommer, bereiten uns zunehmend Sorge“, auch der Galtürer Bürgermeister auf. Weiters sollen bestehende Schutzbauten saniert und die Verbaumaßnahmen am Predigtberg fertiggestellt werden.

(lisi)

Experte für Heizungstechnik im Paznaun

Ob Sanitär- oder Heizungstechnik – Martin Wagner ist Ihr erster Ansprechpartner. Der Profi in Galtür überzeugt nicht nur mit stets fairen Preisen bei den Installationsarbeiten, sondern kann auch im Bereich Wartung, Reparatur und Instandhaltung begeistern. Hier sind Sie immer an der richtigen Adresse!

Das Unternehmen wurde im April 2010 von Walter Wagner gegrün-

det und mittlerweile von Martin Wagner übernommen.

Der Meisterbetrieb gilt im Paznaun als verlässlicher Partner für Sanierungen und Neu-Installationen von Bädern und Heizungsanlagen. Insbesondere auf dem Gebiet von Biomasse-Heizungen ist das Know-how von Martin Wagner gefragt. Schließlich setzt man im Luftkurort Galtür auf eine umweltschonende Beheizung aller

Bauten.

„Sehr viel Wert lege ich auf Sauberkeit bei der Arbeit, Kundenzufriedenheit und schnelle Hilfe bei Problemen“, streicht der Firmenchef Martin Wagner den Mehrwert für seine Kunden hervor.

ANZEIGE

Der Meisterbetrieb von Martin Wagner ist der Ansprechpartner im Paznaun wenns um Sanitär- oder Heizungstechnik geht.



6563 Galtür · Nr. 44
Tel. +43 676 9363593 · office@wagnerservice.at



Galtür setzt auf Dreistufenprojekt

Dr. Klaudia Stengg eröffnete MedGaltür, eine moderne Bergklinik

„Die Situation in Galtür, einem schwer traumatisierten Dorf, an geographisch exponierter Stelle, das keine medizinische Versorgung hat, hat mein Herz berührt“, sagt Dr. Klaudia Stengg, die sich deswegen entschieden hat, als praktische Ärztin in der Paznauner Gemeinde zu wirken. Im Dezember wurde eine moderne „Bergklinik“ eröffnet, damit ist der erste Schritt eines Dreistufenprojektes zur Revitalisierung der ärztlichen Versorgung in Galtür getan.

Nachdem Dr. Klaudia Stengg ihr Medizinstudium abgeschlossen hatte, lockte sie die weite Welt. Etwa als Ärztin auf der griechischen Insel Rhodos oder als Flugrettungsärztin sowie als Notärztin, des Christophorus 1. In weiterer Folge absolvierte sie eine Reihe von Zusatzausbildungen, u.a. Ausbildungen in den Bereichen Komplementärmedizin und Mesotherapie. Im Jahr 1998 gründete die Mutter zweier Kinder, das allgemein- und sportmedizinische Zentrum Fissmed in Fiss: „2023 folgte die Übergabe an meinen Sohn Dr. Christoph Stengg“, informiert Dr. Klaudia Stengg. Nachgefragt, wie sie nach Galtür kam, erklärt die Ärztin: „Ich sehe es als meine Aufgabe, mein Wissen und mein Können noch weiterhin in den Dienst der Menschen und der Medizin zu stellen. Solange ich geistig und körperlich fit genug dazu bin, will ich das tun“, bekräftigt sie.



Die Medizinerin Dr. Klaudia Stengg hat kürzlich MedGaltür eröffnet – Fissmed hat sie 2023 an ihren Sohn übergeben.

Fotos: MedGaltür

Die Tatsache, dass der Ärztemangel in Tirol stark zunehmen wird, hat die Medizinerin schon vorausgesehen: „Zu meiner Studienzeit waren wir in Innsbruck 700 Studierende pro Jahr. Heute möchten 3000 junge Leute pro Jahr Medizin studieren, jedoch werden nur 350 Personen zum Studium zugelassen, davon ein gewisser Prozentsatz aus dem EU-Ausland. Es werden jedes Jahr nur sehr wenige Tiroler promoviert“, bemängelt sie. „Der Standard in der Medizin ist höher geworden, sodass vor allem in Gebieten, wo die Entfernung zum nächsten Krankenhaus groß ist, sowohl vom medizinischen Equipment, als auch von der Kompetenz her, sehr viel ge-

braucht wird. Mit einem Stethoskop und einem Ohrenspiegel ist es da nicht getan.“

Große Investition

In die neue Bergklinik „MedGaltür“ wurden gemeinsam mit der Gemeinde Galtür 350.000 Euro investiert. Diese umfasst auf circa 150 Quadratmetern eine neue moderne Röntgenanlage, einen Schockraum mit Ultraschall, EKG, Perfusoren, Defibrillator mit Pulsoxymetrie, Kapnometrie, Lachgas und Sauerstoff. „Im Labor können wir sowohl Blutbild, Blutchemie, Herzenzyme, Harnanalysen als auch diverse Schnelltests machen“, erläutert Dr. Stengg. „Wir haben acht Plätze für Lie-

gendpatienten und Infusionen, vier davon sind mit Wärmelampen ausgestattet, damit wir bei Verletzten, die oft unterkühlt von der Schipiste kommen, den Wärmehalt sicherstellen können.“ Für die kleinen Patienten wurde ein Kinderbehandlungsraum eingerichtet. „Telemedizinisch sind wir mit einem Radiologen, einem Internisten und einem Orthopäden vernetzt“, ergänzt Dr. Stengg. „Ein hauseigener Notarztwagen und ein Ambulanzfahrzeug runden unsere Ausstattung ab.“

Dreistufenprojekt als Lösung

Eine Herausforderung stellt die Wintersaison dar – die sonst beschauliche 800 Seelengemeinde wird dann zur Kleinstadt mit 6.000 Menschen. Dr. Stengg kommen hier 25 Jahre Erfahrung, die sie in Fiss, ebenso eine Tourismusgemeinde, gesammelt hat, zugute. Die Bilanz fällt positiv aus: „Nachdem wir seit zwei Monaten in Betrieb sind, können wir sagen, dass uns das Konzept sehr gut gelungen ist“ und: „Damit ist Schritt eins unseres Dreistufenprojektes zur Revitalisierung der ärztlichen Versorgung in Galtür gut gelungen. Schritt zwei ist, die Praxis jetzt einmal zu betreiben und gut zu etablieren. Schritt drei wird sein, mit der Lehrpraxis einen jungen Arzt/Ärztin aufzubauen, der das 'Handwerk moderner Landarzt' bei uns lernt und dann übernimmt.“ Derzeit wartet Dr. Stengg noch auf die Bewilligung der Lehrpraxis. Erfahrungen hat sie auch hier genügend gesammelt: In Fiss wurden sehr viele Jungärzte ausgebildet: „Ich gebe mein Wissen sehr gern weiter“, sagt sie abschließend. (lisi)



Gemeinde Galtür

6563 Galtür Nr. 39
T 05443 8210

gemeinde@galtuer.gv.at, www.galtuer.gv.at



Rund 350.000 Euro wurden in die moderne Bergklinik in Galtür investiert.

Zwischen Gestern und Morgen

Alpinarium feiert 25-Jahr-Jubiläum mit neuer Ausstellung



Foto: Helmut Pöll



Foto: Elisabeth Zangerl

Helmut Pöll ist Leiter des Alpinariums Galtür, das heuer sein 25 jähriges Bestehen feiert.

Nach dem verheerenden Lawinenunglück 1999 entstand das Alpinarium. Seit nunmehr 23 Jahren werden dort Ausstellungen gezeigt. Im 25. Bestandsjahr stehen Highlights auf dem Programm.

Nach Plänen von Architekt Fritz Falch entstand vor 25 Jahren das Alpinarium in Galtür – die erste Ausstellung („Galtür unter einem Dach“) wurde 2003 gezeigt, danach „Die Lawine“ und 2005 die Landesausstellung „Die Mauer – Lebensstrategien in den Bergen.“ Das Alpinarium in Galtür ist das einzige Tiroler Museum, das es geschafft hat, zwei Mal für den Europäischen Museumspreis nominiert zu werden und ist Träger des Österreichischen Museumsgütesiegels. Ins Jubiläumsjahr habe man bereits im Dezember 2024 „mit einem tollen Projekt“ gestar-

tet, wie der Leiter des Alpinariums, Helmut Pöll, erklärt. Unter dem Titel „KIDZ PAZ-NOWn“ arbeiteten Schulen (die MS Paznaun, das BORG Landeck und die Polytechnische Schule Landeck), Gesellschaft und Wissenschaft eng zusammen. Das Projekt, finanziert von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften setzt es sich zum Ziel, die Resilienz junger Menschen zu stärken – vor allem gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Im Rahmen des Projekts mit gemeinsamen Exkursionen ins Jamtal, thematischen Workshops und einiger Forschungsprojekte, entstanden kreativ wissenschaftliche Werke von rund 70 Schüler:innen, die noch während des gesamten Winters im Alpinarium zu sehen sind.

Zum Euregio – Museumsjahr 2025 „1525 – 2025 Museum

denk(t) weiter!“ hat das Alpinarium Galtür eine grenzüberschreitende Partnerschaft mit dem Museum „ora et labora“ im Kloster Marienberg gestartet. In beiden Kultureinrichtungen wird die Zeit von Michael Gaismair historisch aufgearbeitet und mit dem Heute in Kontext gestellt. Ebenso wird mit einem gemeinsamen Rahmenprogramm eine Verbindung zu Früher hergestellt. Helmut Pöll erzählt zur Verbindung zwischen Galtür und Marienberg: „Galtürer und Ischgl Bauern waren ihren Grundherrn zinspflichtig und mussten Käsezins entrichten, welcher vom Kloster Schulz an die Abtei Marienberg abgegeben wurde.“ Einst besaß das Kloster Marienberg sogar bedeutende Gründe im Paznaun. Die Wege über die Gebirgspässe der Silvretta von Galtür nach Marienberg sind nur mehr der älteren Generation der

Einheimischen bekannt und werden nicht mehr genutzt. Ein Teil der Ausstellungen sind die Video- und Fotodokumentationen der Begehung dieser Wege im vergangenen Sommer.

Teil der Dauerausstellung

Der zweite Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit der Gegenwart und wirft einen Blick in die Zukunft. Welche Abhängigkeiten sind heute spürbar? Wer profitiert von wem? Gibt es einen neuen Adel, der von gewissen Abgaben profitiert? Wie geht es den Bauern in Galtür? Sind Handygebühren und Computerlizenzen der Käsezins von heute, oder sind es vielleicht die Kreditverträge bei den Banken? Schulen werden auch dazu eingeladen, sich mit der Person Gaismairs zu beschäftigen. Die Kooperation mit dem Museum „ora et labora“ im Kloster Marienberg soll auch nach dem Erinnerungsjahr, zB. durch gemeinsame Veranstaltungen, fortgesetzt werden. Zu den Ausstellungen wird ein Rahmenprogramm geboten, unter anderem Wanderungen am Zinsweg, Musikabende mit Liedergut aus dem Notenarchiv des Klosters Marienberg, Konzerte der örtlichen Musikkapellen, zwei Diskussionsabende mit Experten an historischen Orten des Zinsweges zu sozialer Gerechtigkeit, sozialen Abhängigkeiten und demokratischen Werten. Die Ausstellung wird mit Beginn der Sommersaison 2025 eröffnet und wird ein Teil der Dauerausstellung. Als temporäre Ausstellerinnen konnten ergänzend dazu Barbara Tilg und Veronika Nairz-Kolp gewonnen werden.

(lisi)

Jamtalhütte - dem Winter so nah!

Ein Paradies für all jene, die vom Winter nicht genug bekommen können, ist das Jamtal südlich von Galtür. Vor allem Skitourengeher und Schneeschuhwanderer kommen in diesem Teil der Silvretta auf ihre Rechnung. Wer von vollen Skipisten und Apres Ski Lokalen die Nase voll hat, kann hier dem Trubel entfliehen.

Die Jamtalhütte unter der Führung von Gerhard Walter und einem hoch motivierten Team, ist

der ideale Ausgangspunkt für Touren auf die umliegenden Zwei- und Dreitausender aller Schwierigkeitsstufen.

Egal, ob man einen entspannten Abend auf der Jamtalhütte verbringt, um dem Ziel am nächsten Tag schon einen Schritt näher zu sein, oder ob man sich bei einer gemütlichen Rast mit heimischen Spezialitäten stärken will – die Jamtalhütte bietet alles, was das Herz begehrt.

ANZEIGE



Jamtalhütte
Gerhard Walter
6563 Galtür
T +43 (0) 5443 84 08
info@jamtalhuetten.at
www.jamtalhuetten.at

Egal ob Skitouren,
Eistouren oder
Schneeschuhwandern –
bei uns ist alles möglich!

Aktion „Sauber Heizen für alle“ verlängert

Tirol setzt auf erneuerbare Energien und Klimaschutz im Heizungsbereich

Die erfolgreiche Förderaktion „Sauber Heizen für alle“ wird bis Ende 2027 fortgesetzt. Mit der Verlängerung dieser wichtigen Maßnahme schafft das Land Tirol gemeinsam mit dem Bund weiterhin Unterstützungsmöglichkeiten

für einkommensschwache Haushalte, um den Umstieg auf klimafreundliche Heizsysteme zu erleichtern: Die Förderaktion richtet sich speziell an Haushalte, die ein geringeres Einkommen haben. Sie ermöglicht diesen, von den Vorteilen

moderner Heizsysteme zu profitieren – wie niedrigeren Betriebskosten, einem höheren Wohnkomfort und einem Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Die Förderung beträgt je nach Einkommen entweder 100 Prozent oder 75 Prozent der förderbaren Kosten. Für die einzelnen Heizsysteme sind spezifische Kostenobergrenzen definiert.

„Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehen Hand in Hand. Durch die Verlängerung der Förderung ‚Sauber Heizen für alle‘ stellen wir sicher, dass auch Haushalte mit geringem Einkommen den Umstieg auf umweltfreundliche Heizsysteme schaffen und damit nicht nur das Klima, sondern auch die Geldbeutel entlasten können“, betont Wohnbaureferent LH-Stv. Philip Wohlgemuth.

Die Fördermittel stammen aus Bundesgeldern, die über das Land Tirol an die anspruchsberechtigten

Haushalte ausbezahlt werden. Nach der positiven Bewertung durch die Landesförderstelle erfolgt eine kostenlose Energieberatung. Zudem wird im Zuge dessen Unterstützung bei der konkreten Planung, der Angebotseinholung sowie der Antragstellung angeboten. Förderfähig ist der Ersatz eines fossilen Heizungssystems (Öl, Gas, Kohle-Allesbrenner und strombetriebene Nacht- oder Direktspeicheröfen) durch ein neues klimafreundliches Heizungssystem.

Antragstellung online

Haushalte, die die Fördervoraussetzungen erfüllen, können einen Antrag über die Plattform www.umweltfoerderung.at stellen. Dort finden Interessierte zudem alle weiteren wesentlichen Informationen zur Initiative „Sauber Heizen für alle.“ Die Anträge werden durch das Land Tirol geprüft und abgewickelt.

Kostenlose Energie-Vorträge

Die Energieagentur Tirol bietet als unabhängige Beratungsstelle des Landes laufend Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen an. Die Vorträge können über das Internet kostenlos gestreamt werden, z.B.:

Die richtige Heizung für mein Haus
Dienstag, 18. März 2025 | 18.00 – 19.00 Uhr | Online

Die richtige Heizung für mein Haus ist zukunftstauglich! In Tiroler Ein- und Zweifamilienhäusern zeigt der Weg in eine klare Richtung – fossile Energieträger wie Heizöl und Erdgas haben ausgedient und müssen in den nächsten Jahren durch erneuer-

bare Heizsysteme ersetzt werden. Doch welches Heizsystem passt am besten zu meinem Haus und worauf müssen die Tirolerinnen und Tiroler achten, damit sich der Umstieg nicht nur für das Klima, sondern auch für einen selbst lohnt? Diese und weitere Fragen werden bei einem kostenlosen Online-Infoabend der Energieagentur Tirol vom Haustechnikexperten DI Florian Kathrein beantwortet. Abgerundet wird der Vortrag mit einer Übersicht der aktuellen Förderungen, welche Privatpersonen bei der Umstellung je nach Heizsystem mit bis zu 100% der Kosten unterstützen.

Heizkosten senken und Umwelt schonen

Wucherer Energietechnik in Landeck bietet vielfältige Lösungen an

Die Firma Wucherer Energietechnik GmbH. in Landeck gilt als Spezialist für moderne Heizsysteme und erneuerbare Energie! Dank langjähriger Erfahrung in den Bereichen Wärmepumpen und Photovoltaik, bietet das Team um Firmenchef Ingo Wucherer und Verkaufsleiter Mario Falch Lösungen für unterschiedlichste Heizsysteme und ist ein Vorreiter in Sachen erneuerbarer Energie.

„Getreu unserer Firmenphilosophie wollen wir das Bewusstsein für alternative, erneuerbare Energie und den

Umweltschutz stärken. Wir setzen auf die laufende Fortbildung unserer Mitarbeiter und die neuesten Technologien aus den Bereichen der Heiz-, Energie- und Sanitärtechnik“, unterstreicht Ingo Wucherer die Kompetenz des Landecker Unternehmens. Die Spezialisierung auf neue Technologien der Alternativenergie wie Wärmepumpen für Luft, Erdwärme oder Grundwasser, Photovoltaik und solarthermische Anlagen im Zusammenspiel mit einer kontrollierten Wohnraumlüftung, sichert den Kunden perfekte Lösungen

zur Energieeinsparung.

Einen guten Eindruck von der Leistungsfähigkeit des Landecker Unternehmens bietet der Betriebsstandort in der Malserstraße: Das Energie- und Erdwärmekompetenzzentrum wird durch eine Wärmepumpe versorgt. Somit kann man sich vor Ort von der Funktionsweise, dem niedrigen Schallwert und der einfachen Bedienung der Geräte überzeugen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Tiroler Wärmepumpenhersteller Heliotherm bietet der Firma Wucherer Energie-

technik Zugriff auf einige der besten derzeit am Markt erhältlichen Produkte mit hervorragenden Wirkungsgraden.

Wer also über den Umstieg auf ein nachhaltiges Heizsystem nachdenkt, ist bei den Energie-Experten von Wucherer richtig – Beratung wird in der Landecker Malserstraße nämlich groß geschrieben...

Bei einer Heizung, die älter als 10 Jahren ist, gibt es eine Landesförderung von 25% + € 3.000,-. Zusätzliche Landes- und Bundesförderungen werden derzeit verhandelt.

WUCHERER   
Kompetenzpartner **HELIO THERM** 
Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

Wucherer Energietechnik GmbH
6500 Landeck, Malserstraße 84
Tel.: +43 (0)5442 62660
Fax: +43 (0)5442 62660-10
Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



ERDWÄRME - LUFTWÄRMEPUMPEN - PHOTOVOLTAIK - HEIZUNG - SANITÄR - BAD

Vom Jagdlehrling zum Wildmeister

Der 56-jährige Pitztaler Peter Melmer ist seit 38 Jahren Herr über Adler und Steinböcke

Die Geschichte klingt kitschig wie ein Heimatfilm. Als Bub ist er am Bergbauernhof seiner Eltern Notburga und Franz im Weiler Egg auf 1300 Metern Seehöhe zwischen Schafen, Kühen und Schweinen in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Zur Schule, hinunter nach Zaunhof, ging er täglich gut zwei Kilometer in eine Richtung. Peter Melmer ist seiner Heimat treu geblieben. Er lebt mit seiner Frau Barbara und seinem Sohn in einem neu gebauten Haus, direkt neben dem elterlichen Hof. Zu Fuß geht er immer noch, aber größtenteils fährt er mit einem Geländewagen. Der Bauernbub hat sein Wissen um Flora und Fauna genutzt, um als Berufsjäger Karriere zu machen.

Mittlerweile betreut der 56-Jährige in der Pitztaler Landesjagd das zirka 4200 Hektar große Revier A, mit den dort vorkommenden Wildarten Steinwild, Gamswild, Rotwild, Rehwild, Auerwild, Birkwild und Marmotarten. Peter besuchte nach acht Jahren Volksschule die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Imst und begann dann im Jahr 1986 eine Lehre als Jäger in seiner Gemeinde. Später legte er die Prüfungen als Berufsjäger und als Revierjäger ab, ehe er zum Wildmeister ernannt wurde. Als solcher ist Melmer bei der Landesjagd als Hegemeister tätig, der neben seiner laufenden Arbeit im Wald auch Kurse für Jungjäger gibt, Prüfungen abnimmt und in diversen jagdlichen Gremien als geschätzter Fachmann um seinen Expertenrat gefragt wird. Sein großes Wissen und seine Erfahrung, gibt er auch als Ausbilder von Lehrlingen weiter.

Wunderschöner Beruf

„Ich muss sagen, dass ich einen Traumberuf habe. Die Entscheidung, diesen Weg einzuschlagen, habe ich bis heute nie bereut“, sagt Peter Melmer mit Dankbarkeit und Demut, und führt aus: „Auch wenn ich oft schon um 5 Uhr morgens und manchmal sogar um



Berufsjäger aus Leidenschaft. Peter Melmer ist seit 38 Jahren in der Pitztaler Landesjagd tätig. Der Wildmeister gibt sein Wissen bei Schulungen und Kursen sowie an seine Lehrlinge weiter.

Foto: Eiter

3 Uhr in der Früh mein Tagwerk beginne, genieße ich das Leben in der Natur. Die Begleitung von Jagdgästen, die Hege, Pflege und Fütterung der Wildtiere oder die Arbeit im Büro bei der Erstellung von Jagdplänen und Abschusslisten und anderen behördlich vorgeschriebenen Tätigkeiten – unsere Arbeit bietet sehr viel Abwechslung. Und bei uns im Pitztal einen Job direkt vor der Haustüre zu haben, ist natürlich auch ein absolutes Geschenk!“

Schwindelfrei & trittsicher

Neben der ständigen Weiterbildung gehört zum Alltag der derzeit fünf Berufsjäger und der beiden Lehrlinge in der Landesjagd auch die notwendige Fitness. „Wir verlangen von unseren Gästen ausreichend Kondition, Schwindelfreiheit und auch Trittsicherheit. Dasselbe gilt auch für uns Hauptberufliche. Wir müssen natürlich mit gutem Beispiel voran gehen. Schließlich sind wir ja auch für den guten Ruf unseres Unternehmens verantwortlich.

Die 1949 gegründete Pitztaler Landesjagd ist die größte zusammenhängende Gebirgsjagd Österreichs und umfasst, unterteilt in fünf Reviere, eine Gesamtfläche von 22.521 Hektar. Beachtlich ist auch der Höhenunterschied, der sich von einer Seehöhe von 1350 Metern bis hinauf zum Gletscher auf über 3200 Metern erstreckt“, berichtet Melmer.

Höhen und Tiefen

Höhen und Tiefen hat das vom Land Tirol betriebene Jagdunternehmen in den vergangenen 75 Jahren nicht nur in topographischer Hinsicht erlebt. Trotz der weltweit für positives Aufsehen sorgenden Wiederbesiedlung des Reviers durch die Steinböcke Anfang der 50-er-Jahre wurde die Daseinsberechtigung der Landesjagd immer wieder politisch in Frage gestellt. „Seit dem Bau des Steinbockzentrums und des eben erst eröffneten Jagdmuseums und der intensiven Zusammenarbeit mit dem Naturpark Kaunergrat, sind die kritischen Stimmen ver-

stummt. Wir genießen ein hohes Ansehen und sind längst auch ein wichtiger Faktor für einen nachhaltigen, naturnahen Tourismus“, freut sich Wildmeister Melmer, der auch mit stolzen Zahlen und Fakten für seinen Arbeitgeber Werbung machen kann: „Wir haben bei uns derzeit zirka 600 Steinböcke, 800 Gämsen, 350 Stück Rotwild, 300 Rehe, 230 Muffel, etwa 115 Birkhähne, 16 Auerhähne und jede Menge Feld- und Schneehasen. Dazu kommen nicht jagdbare Tiere wie Adler oder Luchse, die wir von unseren zwölf Jagdhütten aus über 27 verschiedene Fütterungsstellen betreuen.“

Die zuletzt medial überschwapend in den Schlagzeilen stehenden Raubtiere wie Bären und Wölfe sind für Hegemeister Peter Melmer vernachlässigbare Größen: „Ich bin seit fast 40 Jahren Tag und Nacht in unseren Wäldern unterwegs. Außer vereinzelte Spuren habe ich von diesen Tieren so gut wie nie etwas gesehen!“

(me)

Besuch bei den Reuttener Stockschützen

Ob Eis oder Asphalt – Stockschießen hat ganzjährig Saison

Noch vor den 1920er Jahren wurde der Eisschießsport in Reutte populär. Man schoss mit selbst gebauten Stöcken auch auf vereisten Straßen, wenn es keine andere Gelegenheit gab. Reglement war nicht so wichtig und alles eher Gefühlssache, weiß Vereinschronistin und Schriftführerin Silvia Klotz zu berichten.

Das Vereinshaus der Reuttener Eis- und Stockschützen ist ein wahres Schmuckkästchen und ein idealer Ort für ein Gespräch mit Chronistin und Schriftführerin Silvia Klotz und Obmann Eugen Winkler. Silvia und Eugen sind Teil des neunköpfigen Vorstandes einer Stockschießergemeinschaft von 14 Damen und 28 Herren. Von diesen verfügen sieben Damen und 18 Herren über Spielerpässe zur Teilnahme an internationalen Turnieren.

Silvia erlernte den Beruf der Industriekauffrau und meint im Rückblick: „Meinem Ausbildungsbetrieb blieb ich während meiner gesamten Aktivzeit treu und auch mein Ehemann war in der Qualitätssicherung der Metallwerke beschäftigt. Er ist auch in Pension, aber als einer der beiden Platzwarte unseres Vereins wird ihm sicher nicht langweilig.“ Silvia ist Mutter von vier Kindern, hat vier Enkel und ist auch im „Unruhestand“ mehrfach im Einsatz für ihre Familie, vor allem in der Pflege ihrer Mutter. Bereits ihr Vater war Eisstockschiütze, zum Verein kam sie aber über ihre Turnrunden-Gymnastikgruppe. Abgesehen von ihrem Engagement im Verein hat sie sich dem Wandern und Schwimmen verschrieben. Etwas Auszeit gönnt sich die Vielbeschäftigte bei gelegentlichen Aktivurlauben nicht allzu weit vom Heimatort. Silvia erfüllt die Aufgaben



Ähnlich wie in beinahe allen Sportarten ändert sich das Material rapide. Im Bild links das Hightechgerät mit Vorgängermodellen und einer Auswahl Eisstock-Winterplatten. Fotos: Bundschuh

als Chronistin und Schriftführerin perfekt, dazu kommt aber noch mehr: Ausrichten von Turnieren, (insgesamt 26 Turnierveranstaltungen 2024). Auch das Rotary-Turnier wird hier ausgetragen. Organisation und Durchführung des geselligen Vereinslebens von „runden“ Geburtstagen bis hin zum

Weißwurstessen. Auch Ausflüge wie die Besichtigung des Bavaria Filmstudios gehören zu den Agenden der Schriftführerin. „Ich bin halt so Mädchen für alles“, schmunzelt Silvia.

Aus dem Stand heraus

Die Familie von Eugen Winkler gibt in Reutte seit vielen Jahrzehnten ordentlich „Gummi.“ Die beiden Söhne des Ehepaares betreiben den Reifenhandel samt Reparaturwerkstätte in vierter Generation. Ursprünglich hatte Eugen Winkler eine Lehre als Einzelhandelskaufmann abgeschlossen, dazu erlernte er auf Anraten seines Großvaters noch den Beruf des Vulkaniseurs. Zu den Eis- und Stockschiützen stieß er über Freunde aus seiner Kegelrunde und meint: „Beim Kegeln nimmt man Anlauf, der Stockschiütze steht in einer Standsicherung, das sind große Unterschiede, Teile des Be-



FH BACHELORSTUDIENGANG GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE CAMPUS GESUNDHEIT REUTTE

Studienbeginn: 01.10.2025

Dauer: 6 Semester (180 ECTS)

Bewerbungsfrist: 31. März 2025



Infoabend

14. März 2025
ab 19:00 Uhr
am Campus

Alle Informationen
findest du unter



Krankenhausstraße 34, 6600 Ehenbichl
+43 5672 65033 | info@campus-gesundheit.at
www.campus-gesundheit.at

Pflegestudium in Reutte

Die Fachhochschule Gesundheit am Campus Gesundheit Reutte bietet als einzige Ausbildungsstätte im Außerfern ein Bachelorstudium an. Seit 2019 können Studierende sich in den Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege einschreiben und eine fundierte Ausbildung in diesem Berufsfeld absolvieren.

Der Studiengang verknüpft theoretische Inhalte mit praxisnahen Trainings und Berufserfahrungen. Im Curriculum werden Kenntnisse aus den Bereichen Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegewissenschaft, Medizin, Psychologie, Soziologie und Management vermittelt. Im modernen Simulationszentrum des Campus trainieren Studierende praktische Fertigkeiten für den Berufsalltag. Dieses Training wird durch Berufspraktika ergänzt, in denen das Erlernte vertieft werden kann.

Besonderer Fokus liegt auf der Verbindung von fachlich-methodischen und wissenschaftlichen

Kompetenzen. Die Absolventinnen und Absolventen sind darauf vorbereitet, in ihrem Beruf nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu handeln und die Pflegepraxis aktiv mitzugestalten. Darüber hinaus umfasst der Studienplan auch die Entwicklung sozialkommunikativer Kompetenzen. Diese sind essenziell für die professionelle Interaktion mit Menschen aller Altersgruppen sowie für die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams. Damit stellt der Campus Gesundheit Reutte sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen nicht nur fachlich, sondern auch persönlich optimal auf die Herausforderungen des Berufs vorbereitet sind.

Der Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege bietet jungen Menschen die Chance, eine hochwertige Ausbildung in der Region zu erhalten und eine verantwortungsvolle Karriere im Gesundheitswesen zu starten.

ANZEIGE

wegungsablaufes lassen sich aber durchaus vergleichen.“ Und weiter: „Aufgrund der wärmeren Winter wird das Präparieren des Eises auf dem benötigten hohen Niveau immer schwieriger. Die Sommersaison auf Asphalt gewinnt an Bedeutung. Das Training unserer Schützinnen und Schützen findet derzeit einmal wöchentlich bei Reutte on Ice statt. Im Sommer spielen wir wöchentlich zweimal auf unseren Bahnen“, so Winkler. Stocksport in den Disziplinen Weiten- und Zielwettbewerb hat also den klaren Vorteil eine Präzisionssportart zu sein, die als Freizeit- oder Leistungssport seinen Fans sommers und winters zur Verfügung steht. Fest steht, dass diese Sportart heute deutlich leistungsbezogener und zielorientierter ausgeübt wird, als in vergangenen Jahrzehnten. Auch die Jugendarbeit wurde intensiviert. In Reutte betreut der geprüfte Trainer Harald Felsberger die jungen Neuzugänge.

Aus der Vereinsgeschichte

Der Reuttener Stocksport war

kriegsbedingt zum Erliegen gekommen, aber bereits 1945 wurde die erste Eisbahn am alten Sportplatz bespielt. 1949 kam es dann zur Gründung des „Eisschützenklub Reutte“ und in der Folge zum Beitritt zum Landesverband. Die vier Bahnen des Eisplatzes im Anger des Gastwirtes Hans Ruepp standen bis 1959 in Verwendung. 1961 ist, bis auf die Asphaltierung der Bahn, alles rund um den neuen Eisschießplatz baulich ziemlich abgeschlossen. Training für die Winterspiele 1964. (Eisstockschießen wurde bei den olympischen Winterspielen 1936 und 1964 als Demonstrationswettbewerb durchgeführt.) 1982 werden die ersten aktiven Damen in den Verein aufgenommen, auch Jugendliche begeistern sich vermehrt für den Stocksport, und 1991 wird Eugen Winkler zum Obmann gewählt. Begleitet wird die Vereinsgeschichte von laufenden Verbesserungen und Erneuerungsarbeiten am Gelände und im Vereinshaus, die bis zum heutigen Tag fortgesetzt werden.

(pb)



Seit Anfang der 1990er Jahre sind Silvia Klotz als Chronistin und Schriftführerin und Eugen Winkler als Obmann im Eis- und Stocksport in Reutte engagiert.

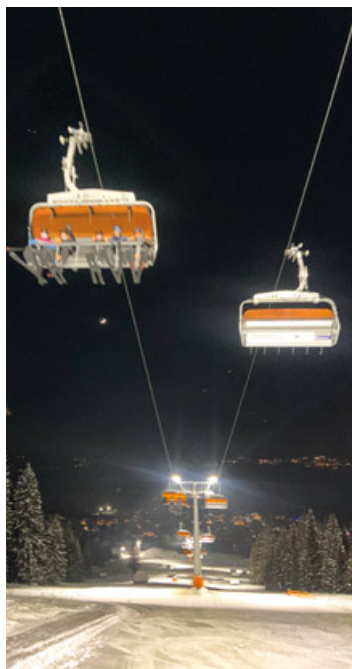
Nachtskilauf bei den Ehrwalder Wettersteinbahnen – Der Familienspaß für Groß und Klein!

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr, bietet eine hocheffiziente Beleuchtungsanlage am kindersicheren 6er-Sessellift Sunracer immer dienstags und mittwochs sportlichen Nachtskispas für alle, somit auch für Berufstätige mit deren Kindern.

Sämtliche Pisten im Sonnenhanggebiet wurden dazu mit modernsten sparsamen Flutlichtstrahlern bestückt, um den Gästen möglichst viel Abwechslung zu offerieren. Die immer frisch präparierten Pisten erlauben dynamische Schwünge über alle Könnernstufen. Hüttenatmosphäre und Tiroler Kulinarik runden das vielfältige Angebot ab.

Tirol-Regiocard-, sowie die Top-SnowCard-Besitzer haben freie Fahrt. Somit steht einem gelungenen Nachtskilauf-Abend nichts mehr im Wege.

Apropos: Heuer gibt es exklusiv



die Tagskarte für Erwachsene schon ab € 49,-.

www.wetterstein-bahnen.at

ANZEIGE



NACHTSKI

SPASS FÜR ALLE

→ Wo? In Ehrwald!

Jeden Di. & Mi.

18.30-21.00 Uhr

- Modernste Flutlichtanlage
- Top präparierte Pisten
- Tiroler Kulinarik



WWW.WETTERSTEIN-BAHNEN.AT



Fliesen Bock

Fliesen wie du sie magst

Marcel Bock

Tel. 05442 / 61 222

Fax: 05442 / 61 222-15

Handy: 0664 / 81 88 758

Mail: info@fliesenbock.at

Urichstraße 40

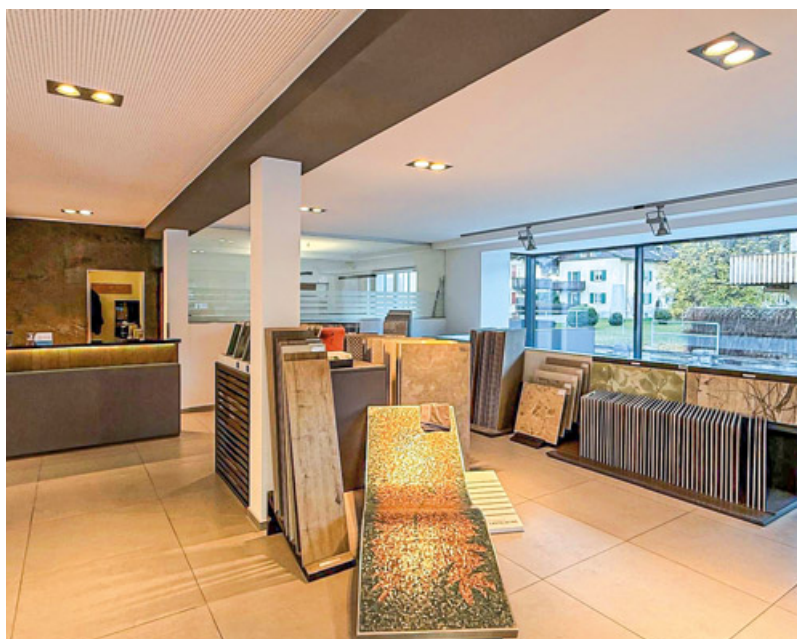
6500 Landeck/Tirol

Neuer Standort von Büro und Schauraum des Landecker Natursteinprofis befindet sich nun in

Neues Jahr, neuer Standort mit großzügigem 250 Quadratmeter-Schauraum: Fliesen Bock übersiedelte Anfang des Jahres vom Landecker Stadtteil Perfuchs in die Urichstraße 40. Hier wurden geeignete Räumlichkeiten frei, weil Christian Federspiel seinen Schau- und Verkaufsraum an Marcel Bock verkaufte. „Ofenbau Federspiel“, der Spezialist für Kachelöfen, ist aber auch weiterhin für die Kunden erreichbar (siehe: www.ofenbau-federspiel.at).



Fotos: Bock



CB | C. Bergmann



HOFHERR & LARCHER-ORTNER
Wirtschaftstreuhand- und Steuerberatungsgesellschaft

A-6500 Landeck Bruggfeldstraße 15/Top 12
Telefon +43 (0) 5442 - 6 36 33 Fax DW 15
E-Mail office@hofherr-larcher.at

www.hofherr-larcher.at

SPARKASSE
Imst

Sopro
feinste Bauchemie

FLIESENTECHNIK |
BAUSTOFFE |
GALABAU |

Ein Qualitätsprodukt
aus Österreich

www.sopro.at

Fliesen- und der Urichstraße 40

Für Marcel Bock ist der neue Standort eine willkommene räumliche Aufwertung seines Unternehmens, das er 2010 auf der Grundlage jahrelanger Berufserfahrung und mit gesundem Unternehmergeist gründete. Dabei fasste er von Anfang an das Angebot weit, weshalb die Produktpalette bei Verkauf und Verlegung von Fliesen über Keramik bis hin zu Natursteinplatten reicht.

Zurzeit geht der Trend sowohl innen als auch außen zu großformatigen Fliesen, die bei der Verlegung besondere Fachkenntnis erfordern. Auch individuelle Gestaltungen mit dem gewissen Etwas sind gefragt. Kein Problem für das zehnköpfige Fliesen Bock-Team mit seinen langjährigen, erfahrenen und kreativen Mitarbeitern, die mit viel Empathie und fachlichem Know How auf die Wünsche der Kundinnen und Kunden eingehen.

Damit man schon bei der Planung eine genaue Vorstellung vom gewünschten Endergebnis bekommt, steht im neuen Schauraum die größte Fliesenboxx des Tiroler Oberlands zur Verfü-



Für Firmenchef Marcel Bock und seine Mitarbeiter genießen Service, Qualität und qualifi-

Der Fliesen Bock-Schauraum in der Ulrichstraße ist von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet, nachmittags nach Terminvereinbarung.





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Wenn Hochwürden seine Köchin schwängert und der Kooperator sich in die junge Pfarrdienerin verliebt, dann ist bei den Katholiken die Hölle los. Eben dieses Szenario bringt das Imster Theaterforum turbulent, schwungvoll und witzig auf die Bühne. Bei der Premiere der Pfarrhaus-Komödie, die vor gut 100 Jahren einen Skandal auslöste und lange zensuriert war, ernteten die auch singenden Darsteller:innen viel Applaus. Termine für die weiteren Aufführungen finden Interessierte im Internet unter www.humiste.at oder www.stadtbuehne.at.

1 Wolfgang Sturm als Hochwürden, **Leni Rauch** als schwangere Pfarrhausköchin, **Stefanie Tripp** als Geliebte, Humiste-Obfrau **Roswitha Matt** als Erzählerin und der im Zivilberuf als Religionslehrer tätige **Martin Lechleitner** als Kooperator begeisterten das Publikum.

2 Der aus Grins stammende Regisseur **Michael Rudigier** und seine

beiden Imster Assistentinnen **Celine Loner** und **Valentina Eberlein**, die als Gesangscoach tätig war, sorgten für eine abwechslungsreiche Inszenierung. **3 Alexander Monz** und **Julia Eiter** kümmern sich bei den Aufführungen des Stücks um die Technik.

4 Der im Bestattungsunternehmen seiner Eltern Andrea Bubik und Helmuth Schöpf tätige Musiker **Daniel Bubik** genoss mit seiner Frau **Alexandra** einen vergnüglichen Abend.

5 Sabine Zoller aus Landeck begleitete ihre Tochter **Aurelia**, die am Gymnasium in Zams den Religionsunterricht beim als Kooperator auf der Bühne stehenden Martin Lechleitner genießt.

6 Brigitte Wolf-Widmer und die als Patientenvertreterin tätige **Angelika Walch-Weiler** pflegten ihre Freundschaft beim gemeinsamen Besuch von Kulturveranstaltungen.

7 Dajana und **Manuel Trenkwald** genossen mit **Nadine Lechleitner**, der Frau des Kooperator-Darstellers, die Premierefeier.

8 Martin Lechleitners Mama **Barbara** gönnte sich an der Theaterbar mit der pensionierten Imster Kellner-Legende **Peter Dienstl** ein Gläschen.

9 Der Imster Chef der Gebietskassenkasse und Fasnachtsdichter **Daniel Entstrasser** lachte mit dem Unternehmensberater **Matthias Dialer** in die Adabei-Kamera.

10 Nicole Mairhofer vom Sponsoringpartner Hypobank kam mit ihren Eltern, dem Bautechniker und Tourenführer **Thomas Mühlpointner** und der erfolgreichen Pistolenschützin **Vroni Mairhofer**.

11 Andreas und **Gerlinde Hainz** aus Stams und **Melanie** und **Florian Steindl** saßen als Vertreter des Stadtbühne-Hauptsponsors Wiener Städtische in der ersten Reihe.

12 Fünf theaterbegeisterte Damen aus Schnann: **Walli Siegele**, **Simone Nöbl**, **Marion Strolz**, **Melanie Strolz** und **Claudia Veiter**.

13 Der ÖBB-Zugbegleiter **Lothar Hoffherr** und seine als Arztassistentin tätige Frau **Claudia** genossen den Abend mit dem Brandschutzexperten **Alexander Marth** und dessen Gattin **Sabine**.

14 Besuch aus Grins: **Irene Kolp** begleitete die Mutter des Regisseurs, **Barbara Rudigier**, zur Premiere nach Imst.

15 **Lena Zilli** und ihr Mann **Benjamin Böss** kamen mit dessen Mama **Beate Kern** zur Aufführung des Theaterforums.

16 Zwei, bei denen die Chemie stimmt: **Rainer Mehlmann**, der langjährige Chemie-Professor am Gymnasium Imst und ehemalige Obmann des Schwimmklubs, kam mit seiner ebenfalls als Chemie-Professorin tätigen Tochter **Anna**.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Ein lebendes Geschichtsbuch

Reinhard H. Gruber aus Stams ist Domarchivar im Stephansdom

Reinhard H. Gruber, aufgewachsen in Stams, ist seit dem Jahr 2000 Domarchivar zu St. Stephan. Dabei verwaltet er Bestände, die ins 12. Jahrhundert zurückreichen und beschäftigt sich auch in seinen zahlreichen Publikationen mit der Geschichte des Wiener Stephansdoms. In seinen umfangreichen Recherchen ist er auf historisch Bedeutendes ebenso wie auf Anekdoten gestoßen.

Seit einem Vierteljahrhundert übt der 1971 geborene und in Stams aufgewachsene Reinhard H. Gruber, der nach dem Meinhardinum in Stams ein Theologiestudium absolvierte, seinen Traumberuf aus: Er ist Domarchivar im Stephansdom. „Das Schönste ist, etwas zu entschlüsseln oder wie eine Zeitmaschine zurück zu schauen“, zeigt der Domarchivar auf. Und bringt dabei gleich ein Beispiel zur Sprache: „Das Grabmal von Kaiser Friedrich III. wurde nach 500 Jahren erstmals wieder untersucht, das war sehr spannend.“ Spannend und erfreulich sei es auch, wenn bei Restaurierungsarbeiten unerwartete Kunstschatze zum Vorschein kommen. Auch das geschah bereits. Oder, wenn man auf – heute eigenartig wirkende – Bräuche stößt. Etwa den „Wolfsegen“: So suchten früher in kalten Winternächten Wölfe das Stadtgebiet auf – zu Abwehrzwecken erbaten die Wiener bis ins 18. Jahrhundert göttlichen Beistand.

Totengräber zur Palmweihe

Eine lustige Begebenheit, die uns auch die Chronik erzählt, geschah während der Amtszeit von Kardinal Melchior Khlesl († 1630). Im Rahmen der Palmweihe (Wien war einst Passionsspielstadt) haben Kinder auf einem Esel eine hölzerne Christusfigur mitgeführt, die beim Transport zerstört wurde. Kurzerhand setzte sich der alte Totengräber und Friedhofswärter auf den Esel, ließ sich mit einem weißen Hut und einem Chorrock bekleiden und ritt mit der Taufkerze in der Hand auf dem Esel zum Haupteingang. „Der Klerus hat

das damals zugelassen – es war für alle eine große Freude und ein Zeichen dafür, dass die Liturgie mitten im Leben stand“, erzählt Domarchivar Reinhard H. Gruber eine weitere von vielen Geschichten, auf die er als Domarchivar gestoßen ist. Auch erzählt er, dass eine archivierte Begräbnisabrechnung eindeutig beweist, dass das Begräbnis von Wolfgang Amadeus Mozart kein „Armenbegräbnis“ war, wie vielfach angenommen.

Quelle des Wissens

„Es ist schön, wenn es gelingt, die Botschaft zu St. Stephan weiter zu vermitteln“, so Gruber, der das imposante Bauwerk nicht nur als Kulturdenkmal ersten Ranges, sondern auch als „Denkmal des Glaubens“ und das Archiv als „sprudelnde Quelle des Wissens“ bezeichnet. Im Laufe der Zeit hat sich Reinhard H. Gruber Gelsenheit angeeignet: „Wir können nicht jedes kleine Detail recherchieren, etwas müssen wir für nachfolgende Generationen auch übrig lassen“, sagt er lächelnd. Doch, wie kam der gebürtige Stamser zum Stephansdom? Hier führte der Zufall Regie: „Meine Diplomarbeit habe ich über die Stiftskirche Stams geschrieben, einige Unterlagen fanden sich im

Archiv des Bundesdenkmalamtes in Wien“, erzählt er. Fortan wohnte er bei den Salesianern im Don Bosco Heim und: „Irgendwie bin ich dann in Wien hängen geblieben“, gesteht er. 1995 kam er – wie er selbst sagt – als „Mädchen für Alles“ zum Dom zu St. Stephan und war anfangs als Mesner, als Aufseher, als Türmer des Südturms oder Kurator von Ausstellungen tätig. Unter vielem anderen verfasste er 1998 den Domführer „Die Domkirche St. Stephan zu Wien“. Dieser wurde 1999 in zehn Sprachen übersetzt. 2005 und 2011 folgten umfangreiche Bücher über den Stephansdom. Letzteres, das offizielle Dombuch, ist kürzlich als aktualisierte und überarbeitete sowie ergänzte Neuauflage erschienen.

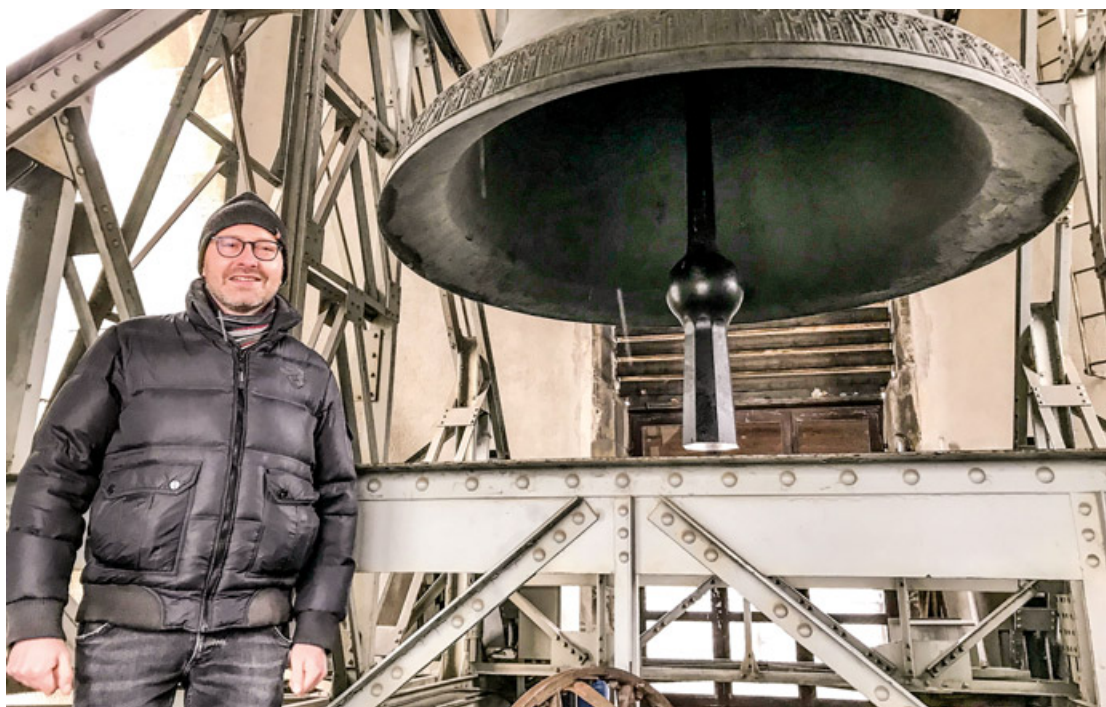
Die große Zukunftsvision

Als Reinhard H. Gruber das Domarchiv übernommen hat, standen zahlreiche Sanierungsprojekte an. Parallel dazu startete die Digitalisierung der Urkunden und Matriken. Apropos: „Das Sterbepbuch von 1523 ist das älteste in Österreich“, erzählt der Archivar. „Wir sind das Gedächtnis der Stadt und seiner Bewohner.“ Ein großes Ziel für die Zukunft: Ein digitales Zentralarchiv. „Aktuell sind wir dabei,



Seit dem Jahr 2000 ist der gebürtige Stamser Reinhard Gruber Domarchivar im Stephansdom. Foto: privat

die Bestände neu zu ordnen, in fünf bis zehn Jahren sollte dies abgeschlossen sein und dann kann dies schrittweise digitalisiert werden“, verrät Reinhard H. Gruber. Die älteste Aufzeichnung – den Dom betreffend – ist übrigens die erste Erwähnung der Pfarre Wien aus dem Jahre 1137. Die ältesten Urkunden, die die Echtheit von Reliquien bestätigen, stammen aus dem 13. Jahrhundert. Seinen klassischen Arbeitsalltag bestimmen auch Beantwortungen von Anfragen – allerdings sind diese nicht immer kunsthistorischer Natur. „Es kommen auch Fragen, wann die Pummerin zu Silvester läutet?“, erzählt er schmunzelnd. Selbstverständlich werden auch Forschungsprojekte betreut. Ein weiteres, großes Projekt, das den gebürtigen Stamser beschäftigt (und von zwei Kunsthistorikerinnen begleitet wird), ist die Inventarisierung des gesamten Doms. (lisi)



Reinhard Gruber am Nordturm des Stephansdoms.

Foto: Oliver Steininger



Fotos: Fabian Schirgi



Schönheitskur Seit der Renovierung ist das

Da staunen die Stammgäste: So freundlich, schick und wohnlich präsentiert sich ihr Lieblingshotel seit der Rundum-Renovierung, dass es innen kaum wiederzuerkennen ist. Kein Wunder, schließlich wurde beim Umbau des Hotel Garni Platzergasse gründlich angepackt und im Winter 2024/25 die komplette Neugestaltung der acht Hotelzimmer, drei Wohnungen und fünf Appartements abgeschlossen.

Komplette Umgestaltung

Die Renovierung umfasst unter anderem neue Fenster und Türen, eine grundlegen-



absoluter Fliesenspass mit ...

jenewein

Jenewein Gesellschaft m.b.H.
Fliesen- und Natursteinverlegung
Gewerbepark 16, 6460 Imst, +43(0)5412-66813
www.jenewein-fliesen.com

Fliesen
Keramik
Mosaik
Naturstein

VOLKSBANK
TIROL

Wir sind Ihre Hausbank.

Wir gratulieren dem
Hotel Garni Platzergasse in Fiss
zum gelungenen Umbau.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol
Die **Unternehmer:innen-Bank** für Tirol.

Wir bedanken uns für die Beauftragung,
das entgegengebrachte Vertrauen
und die gute Zusammenarbeit.

elektro plangger

Fisser Straße 1 · 6533 Fiss
www.elektro-plangger.at

SANOX[®]
by pezzi

textiler Hotel- und Objektausstatter

Statteggerstraße 60 | 8045 Graz
Tel. +43 664/39 10 725



Hotel Garni ***
Platzergasse

Platzergasse 5 und 9 | 6533 Fiss
T 05476 6650 | info@platzergasse.at

www.platzergasse.at

für Fisser Hotel Garni Platzergasse

beliebte Urlaubsrefugium noch wohnlicher und einladender

de Erneuerung der Möblierung samt Textilien, wie Vorhänge und Teppichböden sowie die Umgestaltung (Trennung von Bad und WC) und Neuverfliesung der Bäder und Sanitäranlagen. Die Apartments wurden zudem mit großen Kühlschränken und Keramikfeldern ausgestattet. Auch Halle und Hausgang prangen in einladend neuer Frische; damit beginnt das behagliche Wohngefühl bereits auf dem Weg zu den Zimmern.

Heimische Produkte, regionale Firmen

Die Hoteleigentümer Anna und Walter

Schmid legen bei der Verpflegung ihrer Gäste großen Wert auf heimische Produkte – viele Lebensmittel wie Marmelade, Honig, Butter und Speck stammen vom eigenen Biobauernhof. Im Sinne der Nachhaltigkeit und Regionalität war es ihnen auch ein Anliegen, bei der Renovierung vorrangig auf heimische Firmen zu setzen. Auf ein übergeordnetes Planungsbüro verzichteten sie und vereinbarten mit den einzelnen Firmen selber, wie sie sich die Umgestaltung vorstellten: „Wir vermieten seit dreißig Jahren an Gäste, wir wissen, was es braucht, damit die Tagesroutinen gut ablaufen können und unsere Gäste sich wohlfühlen!“

Einer der wichtigsten Ansprechpartner und Ausführenden war die Fisser Tischlerei Krismer, die viele gute Vorschläge zur Erneuerung beitrug und alle Arbeiten fachkundig und präzise ausführte. Bei

Bett- und Gastrowäsche verließen sich Anna und Walter Schmid auf die Erfahrung der Grazer Firma Sanox. Die Raumausstattung inklusive Teppichböden übernahm die Oberländer Firma „Mair Bruno“, weiters maßgeblich beteiligt waren Fliesen Jenewein aus Imst, Malerei Color Kneringer aus Prutz und Fliesenprofi FKdesign aus Pfunds. Für die angenehme und stimmungsvolle Beleuchtung sorgte Elektro Plangger aus Fiss.

Optimaler Erholungsort

Die Gäste jedenfalls sind wie die Auftraggeber vom Ergebnis angetan. Ob im Winter oder Sommer – das Hotel Garni Platzergasse ist ein gemütliches und zeitgemäß ausgestattetes Urlaubsrefugium am Sonnenplateau von Serfaus-Fiss-Ladis – ein Platz zum Erholen und Genießen.




BÄCKEREI KÖHLE
BÄCKEREI

BÄCKEREI KÖHLE GmbH • 6531 Ried 55
tel. 05472 / 62 89 • fax 05472 / 21 881
info@baeckereikoehle.at
www.baeckereikoehle.at

Ausführung der Maler- und Beschriftungsarbeiten



Malen macht uns Spaß
COLOR KNERINGER
MALEREI SCHRIFTEN FACHHANDEL
www.kneringer.at | A-6522 Prutz | 0043 (0)5472 6227



MAIR
RAUM
AUSSTATTUNG

Wir gratulieren herzlich
zum gelungenen Umbau!

Besten Dank.



WENDELIN KRISMER
Bau- und Möbeltischlerei

Bau- und Möbeltischlerei
Wendelin Krismer GmbH
Fisser Straße 40 • 6533 Fiss

T +43 5476 6394
W www.tischlerei-krismer.at
E info@tischlerei-krismer.at



Humoristen sagen, das Jammern sei der Gruß der Geschäftsleute. Dass das nur ein kleiner Teil der Wahrheit ist, bewiesen die Unternehmer:innen beim diesjährigen Neujahrsempfang der Bezirksstelle Imst der Wirtschaftskammer. Im bis zum letzten Platz gefüllten Festsaal versprühten die Gäste in schwierigen Zeiten neben Skepsis auch ganz viel gute Laune, Zuversicht und Tatkraft.

- 1 Ein gut funktionierendes Netzwerk beginnt im Vorzimmer der Chefin, verriet der Imster Bezirksobmann **Josef „Joe“ Huber**, der die beiden Assistentinnen von Präsidentin Barbara Thaler, **Bettina Wackerle** und **Bettina Peer**, herzlich in Imst willkommen hieß.
- 2 Die Schülerinnen der Imster Lehranstalt – im Bild **Hanna Mangweth** aus Nauders, **Klara Buchhammer** aus Ried, **Nadine Schöpf** aus Sölden und **Soraya Gstrein** aus Längenfeld – kümmerten sich um die Bewirtung der Gäste.
- 3 **Sybilie Regensberger** von der Fachgruppe für Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT unterhielt sich mit **Dietmar Prommer**, der sich am WIFI Imst um die Firmenbetreuung kümmert, sowie **Bettina Heute** von der Fachgruppe der Dienstleister.
- 4 **Werner Kropf** von der Bezirksstelle sorgte mit seinem Team für eine perfekte Organisation des Empfangs.
- 5 Zwei gut gelaunte Imster Firmen-



- chefs: Der Trockenbau- und Rigips-Spezialist **Lothar Zebisch** und der Seniorchef des Transportunternehmens **Silo Melmer, Rupert Melmer**.
- 6 Aufstrebende Jungunternehmer: **Patrick Jäger** arbeitet als selbstständiger Monteur in Imst und wird dabei von seiner Frau **Katharina** bei der Buchhaltung unterstützt.
- 7 **Fridolin „Friedl“ Klotz** von der Firma Alpenbau Tirol in Längenfeld kam mit seiner Frau **Birgit** und seiner Tochter **Laura**, die beide in der Geschäftsführung der Firma tätig sind, zum Treffen nach Imst.
- 8 Zwei erfolgreiche Schwestern: **Katharina Pechtl** leitet in Imst ein Immobilien- und Inkassobüro, Dr. **Esther Pechtl-Schatz** ist eine renommierte Rechtsanwältin in der Bezirkshauptstadt.
- 9 Die frisch gewählte Nationalrätin **Margreth Falkner** aus Niederthal genoss den Abend mit der Obergurler Künstlerin **Hannah**

- Philomena Scheiber**.
- 10 Fünf Jungunternehmer, die in die Fußstapfen ihrer Väter getreten sind: Werbeberater **Felix Stark** aus Mieming, Bauunternehmer **Lukas Huber** aus Imst, Versicherungsmakler **Kevin Neurauder** aus Imst, Abfallentsorger **Thomas Höpperger** und Erdbeweger **Lucas Prantl** aus Roppen.
- 11 Tirols Kammerpräsidentin **Barbara Thaler** rauchte vor ihrer Rede mit Eggerbräu-Wirt **Hans Gruber** und **Brigitte Wüster** von der Firma Juwel noch im Freien eine Beruhigungszigarette.
- 12 **Joe Falkner** aus Sölden, Chef der Tiroler Tourismusvereinigung, genoss den Abend mit seiner Partnerin **Gabi Kleibl** und dem ehemaligen Bezirksobmann der Wirtschaftskammer **Harald Höpperger** aus Rietz.
- 13 Zwei Banker im fachlichen Austausch: **Andy Eiter**, Chef der Raiffeisenbank Pitztal, und **Peter Ennemoser**, Firmenbetreuer bei der Sparkasse Imst.

- 14 Kosmetikerin **Sonja Staggl** aus Arzl im Pitztal kam mit ihrer Mama **Angelika**, die ihre Tochter in ihrem Studio als Angestellte unterstützt.
- 15 **Myriam Lechner** aus Karres, die in ihrer Firma „Herzgefühl“ unter anderem Reden für Trauerfälle und Hochzeiten anbietet, genoss den Abend mit **Margit Schatz**, die selbstständig Frischeprodukte vertreibt.
- 16 Thermostar und Thermomix erobern seit Jahren die Küchen in modernen Haushalten. Vertrieben werden die Wundergeräte von **Renate Ruetz** aus Tarrenz und **Jasmin Venier** aus Arzl im Pitztal.
- 17 **Manfred Schlierenzauer**, Chef der Sicherheitstechnikfirma Sitetecs in Ötztal-Bahnhof, unterhielt sich angeregt mit der Grande Dame der Imster Wirtschaft **Silvia Pardeller-Canal**.
- 18 Ein junges Paar, das soeben in Sautens eine Vertriebsagentur ins Leben gerufen hat: **Jessica Mack** und **Sven Feuer**.

brauchtumsveranstaltung



UMHAUSER
LARCHZIEHER



UMHAUSER LARCHZIEH'N SONNTAG, 16.02.2025

10.30 UHR - FRÜHSCHOPPEN AM SCHULPLATZ

13 UHR - START FESTZUG / KAPFERER UND KAPFERER

1. HALT „DORFGERICHT“ 2. HALT „BÜEBMHOCHZEIT“

CA. 15 UHR - DER LARCH WIRD GEZOGEN, ANSCHLIESSEND HOLZVERSTEIGERUNG



UNTERHALTUNG AB 17 UHR MIT

// MISTATWO

VERPFLEGUNG SA + SO




Design aus Stein
SteinTEC
STEINMETZBETRIEB
Fachwerkstätte für Natursteinbearbeitung ÖTZTAL
6441 Umhausen - Gewerbegebiet 2
T +43 5255 50054 - Mobil +43 664 8214 650
office@steintec.at - www.steintec.at


SCHÖPF
Energiesysteme GmbH.
.Heizung .Sanitär
.Solar .Biomasse
.Wärmepumpen
Schöpf Wolfgang
Achrainweg 8, 6441 Umhausen
☎ 0676 - 35 80 551
hss.energie@gmx.at
www.hss.eu.com


umhausen
Unser Lebensraum. Mein Zuhause.

Raiffeisenbank
Vorderes Ötztal 

KAMMERLANDER Verkauf Vermietung Montage Wartung Reparatur Transport
Kammerlander-Kran GmbH
Gewerbegebiet Vorderes Ötztal 14, 6441 Umhausen
info@kammerlander-kran.at www.kammerlander-kran.at Tel. +43 5255 51093


ERDBAU THURNES
• Forstwegbau
• Natursteinmauern
• Sprengtechnik
• Bewehrte Erde
• Stabilisierung von Böschungen
LEITUNGSBAU
6441 Umhausen
Talackerweg 7
0664 468 23 57 • T 05255 502 73
www.erdbau-thurnes.at

Vor 67 Jahren als Hexenkind im Poppenwagen

Auch mit 74 Jahren brennt der Tischler Erich Bregenzer noch für die Wenner Fasnacht

„Da schau her. Das war im Jahr 1962. Da waren Gustl Wechselberger und ich das Kinderpaarle bei der Fasnacht. Wir haben als junge Roller und Scheller den damaligen Bürgermeister Karl Auderer vom Gasthof Alpenverein abgeholt“, erinnert sich der Tischlermeister Erich Bregenzer, und zeigt nicht ohne Stolz ein altes Schwarzweißfoto von diesem Ereignis. Der Tischlermeister, der noch immer täglich in dem von seinem Sohn Andreas übernommenen Betrieb arbeitet, ist heute Obmannstellvertreter der Wenner Fasnacht. Schon als achtjähriger Bub lag er als Hexenkind in einem Poppenwagen.

„Mein Vater Alois war ein richtiger Vereinsmensch. Er saß im Gemeinderat, war Kommandant der Feuerwehr und auch sonst im Dorf überall tätig, wo man einen ehrenamtlichen Funktionär gebraucht hat. Für mich wäre das nichts gewesen. Mir war unser Familienbetrieb, den mein Sohn jetzt bereits in der vierten Generation fortführt, immer sehr wichtig. Aber die Fasnacht, die habe ich seit

meiner Kindheit im Blut. Und so bin ich gerne an der Seite unseres Obmannes Siegfried Fadum als dessen Stellvertreter tätig. Weil die Fasnacht ein wichtiger Teil der Kultur in unserem Dorf ist, die auch von den Jungen mit Begeisterung gehegt, gepflegt und gelebt wird“, betont Erich, der zusammen mit anderen Handwerkern zuletzt auch viel freiwillige Arbeit geleistet hat, um im Keller des Mehrzweckhauses ein beeindruckendes Vereinslokal samt Fasnachtsarchiv zu gestalten.

Zwei Neugründungen

Bregenzer, der selbst mehrfach als Scheller und in anderen Rollen aktiv am Umzug teilnahm, ist es auch wichtig, die Geschichte des Brauchtums zu erzählen und zu bewahren. „Unsere Fasnacht hat natürlich eine lange Tradition. Aber es gab immer wieder Unterbrechungen und anschließend Neugründungen. Der im Ort heute noch sehr verehrte Künstler und Bildhauer Sepp Mathoi, der auch sehr viele Larven geschnitzt hat, war bei der Reaktivierung 1958 der Obmann. Jahre später löste



Stolz hält Erich Bregenzer das Schwarzweißfoto in die Kamera, das seinen Auftritt als zwölfjähriger Bub bei der Fasnacht im Jahr 1962 zeigt.

Fotos: Eiter



Der 74-jährige Tischlermeister hat gemeinsam mit anderen Handwerkern unzählige freiwillige Arbeitsstunden geleistet, um im Keller des Mehrzwecksaales für die Wenner Fasnacht ein beeindruckendes Vereinslokal samt Archiv zu gestalten.

sich der Verein wieder auf, ehe 1993 per Gemeinderatsbeschluss ein weiterer Neustart erfolgte. Der damalige Bürgermeister Sepp Gundolf hat aus seiner privaten Tasche Geld gespendet, um das Nötigste finanzieren zu können. Beim Wiederaufbau hat uns auch ein Imster Fasnachtler, der langjährige Säckelmeister der Roller und Scheller Adolf Mark, sehr viel geholfen. Dafür sind wir dem leider bereits verstorbenen Traditionshelfer heute noch sehr dankbar“, gewährt Bregenzer einen Einblick in die Vergangenheit.

Lebendiges Brauchtum

Obwohl es zuletzt aufgrund des Coronavirus einmal mehr eine Pause gab, hat das Brauchtum im Pitztaler Ort einen erneuten Schub erfahren. „Wir ziehen jetzt am Sonntag, den 16. Februar, hoch motiviert wie kaum zuvor in die Fasnacht. Etwa 280 Aktive ge-

stalten einen Umzug mit den traditionellen Masken. Die Hexen und die Bären haben einmal mehr große Wagen gebaut, dazu kommt der traditionelle Hirschbergswagen, der an ein verfallenes Schloss im Ortskern erinnert und als Besonderheit der Mecki-Wagen. Letzterer erinnert an die legendären Igel-Figuren, die 1951 von der deutschen Zeitschrift Hörzu erfunden wurden und Kultstatus erlangten“, verrät Bregenzer, der als „alter Hase“ enorm stolz auf die jungen Fasnachtler ist: „Unsere Burschen sind sehr diszipliniert. Im Gegensatz zu früher wird bei den Proben kaum noch Schnaps getrunken, was der Stimmung aber keinen Abbruch tut!“ Ausführliche Berichte über die Geschichte, die Masken und Figuren sowie den Ablauf der Wenner Fasnacht finden Interessierte auf der Homepage www.wenner-fasnacht.at.

Wenner Fasnacht



16. Februar 2025

Ein Brauchtum lebt...

Die Fasnacht in Wenns hat Geschichte, denn bereits im 19. Jahrhundert wurde sie regelmäßig abgehalten. Das älteste noch vorhandene Bildmaterial stammt aus dem Jahr 1910. Auch ein Film wurde in den 50er Jahren über die Wenner Fasnacht gedreht, ein Teil dieses Filmes liegt im Medienzentrum des Landes Tirol in Innsbruck. Die Hauptmasken der Wenner Fasnacht sind Roller und Scheller. Der alte, mürrische Scheller symbolisiert den Winter und der jugendliche Roller den Frühling. Zwar gelten Roller und Scheller als Hauptmasken, doch alle der über 300 aktiven Fasnachtsmasken von den Ordnungsmasken bis zu den Wagenbau Gruppen haben beim großen Umzug eine wichtige Funktion. Die organisatorischen Vorbereitungen für diese Großveranstaltung beginnen schon ein Jahr vor der Aufführung. Die gigantischen Fasnachtswagen werden an geheimen Orten streng bewacht aufgebaut und am Vortag des Umzuges der Bevölkerung präsentiert.



PROGRAMM

■ Samstag, 8. Februar 2025

20.00 Uhr - **GENERALPROBE** aller teilnehmenden Masken auf der Originalroute vom MPPreis zum Dorfzentrum auf der L16

■ Samstag, 15. Februar 2025

ab 15 Uhr **AUFFAHREN** der Fasnachtswagen zum Gemeindezentrum

■ Sonntag, 16. Februar 2025

10.00 Uhr - **AUFZUG** der Masken vom Platzbrunnen im Unterdorf entlang der L16 Pitztalstraße zum MPPreis

12.00 Uhr - **BEGINN DES FESTUMZUGS** im Bereich MPPreis im Ortsteil St. Margarethen

ca. 17.00 Uhr - Ende der Fasnacht mit dem „**SCHLUSSKROAS**“ und Abnehmen der „Loarven“ im Dorfzentrum von Wenns
Ausklang auf den Festwägen

■ Montag, 17. Februar 2025

13 Uhr - **WILDE FASNACHT**

Programm wie am Sonntag nur umgekehrter Streckenverlauf vom Dorfzentrum zum PitzPark Wenns



GES.M.B.H BEHÖRDLICH. KONZESS. UNTERNEHMEN FÜR ELEKTROTECHNIK
Siedlung 276 6473 Wenns Tel.: 054 14 - 86 18 7 www.elektro-wultschnig.at



Die Gemeinde Wenns wünscht den Veranstaltern und den Besuchern eine schöne Fasnacht.

Raiffeisenbank Pitztal



SERVICE: 7 Tage - 25 Stunden täglich

HEIZUNG • SANITÄRE • SOLAR



HARTWIG GSTREIN

www.gstre.in



frötscher pregenzer kaufmann
steuerberatung

6460 Imst · Lutterottstraße 2
Nebenstelle: 6473 Wenns · Oberdorf 209
T. +43 (0) 5412 64274 · FDW -21
sek1@steuerklar.at · www.steuerklar.at

Zukunftsfähig und alltagstauglich

Elektromobilität als Schlüsseltechnologie der Mobilitätswende

Mythen rund um die Elektromobilität sind weit verbreitet. Im motorisierten Individualverkehr stellt die Elektromobilität jedoch die Schlüsseltechnologie der Mobilitätswende dar. Auch wenn von Verfechtern des Verbrennungsmotors immer wieder Gegenteiliges behauptet wird, ist der elektrische Antrieb momentan die effizienteste und klimaschonendste Art, um sich motorisiert fortzubewegen, bekräftigt die Energieagentur Tirol in einer Aussendung.

»Elektrofahrzeuge sind nicht nur leise und lokal abgasfrei, sondern können bei gleichem Energieeinsatz mehr Kilometer zurücklegen, da sie durch den höheren Wirkungsgrad deutlich energieeffizienter als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren sind. Wird die gesamte Ökobilanz von der Herstellung über die Energiebereitstellung bis zur Entsorgung betrachtet, ergibt sich ein deutlicher Klimavorteil für Elektrofahrzeuge, insbesondere dann, wenn der Strom für den Fahrbetrieb zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen stammt. In diesem Fall verursachen Elektroautos –

je nach Klasse und Modell – über das gesamte Fahrzeugleben um bis zu 79 Prozent weniger Treibhausgas-Emissionen als vergleichbare Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor«, so der E-Mobilitätsexperte der Energieagentur Tirol, Thomas Geisler.

Strom aus Erneuerbaren

Eine Frage, die immer wieder im Raum steht, ist die nach dem zusätzlich benötigten Strom für die E-Mobilität. Durch den höheren Wirkungsgrad von Elektrofahrzeugen wird weniger Strom benötigt als zunächst angenommen. Laut dem österreichischen Mobilitätsmasterplan wird von einem Anstieg des Strombedarfs um 6,5 Prozent bis 2030 ausgegangen. Durch die Elektrifizierung kann der Gesamtenergiebedarf des Verkehrssektors bis 2040 um knapp 60 Prozent reduziert werden, da der ineffiziente Einsatz von fossilen Treibstoffen wegfällt. Die Voraussetzung für klimaschonende Elektromobilität ist Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Um diesen in der Zukunft bereitzustellen, befindet sich der Ausbau von Ökostromanlagen auf

dem Vormarsch und soll kontinuierlich gesteigert werden. Darüber hinaus seien zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um den Pkw-Verkehr zu verringern und den Anteil des öffentlichen Verkehrs, des Radfahrens und des Zu-Fuß-Gehens zu erhöhen. Um das gemeinsame Ziel von TIROL 2050 energieautonom zu erreichen, müsse nicht nur der Gesamtenergiebedarf gesenkt, sondern erneuerbare Energie weiterhin konsequent ausgebaut werden, so die Energieagentur.

Vorteile von Elektrofahrzeugen

Obwohl Elektrofahrzeuge in der Anschaffung etwas teurer sind, zeigt der Gesamtkostenvergleich, dass der Kauf dank deutlich geringerer Betriebskosten innerhalb weniger Jahre zu Kostenvorteilen führen kann. Wird zum Laden von Elektrofahrzeugen Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage genutzt, fallen nicht nur die Betriebskosten für Wartung und Verschleiß, sondern auch die laufenden Energiekosten deutlich geringer aus als bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor. Darüber hinaus helfen finanzielle Anreize, die derzeit noch

höheren Anschaffungskosten auszugleichen und auch der Gebrauchtmärkte für Elektrofahrzeuge wird in der Zukunft wachsen.

Da im Alltag oft nur kurze Strecken zurückgelegt werden müssen, sind die Reichweiten für die durchschnittliche Nutzung ausreichend und können mit gängigen Modellen problemlos zurückgelegt werden. Auch die Ladeinfrastruktur ist in Ländern wie Österreich mittlerweile gut ausgebaut. Ein weiterer Vorteil ist die geringere Lärmbelastung und dadurch insgesamt eine Lärmreduktion des Verkehrs, wovon alle Verkehrsteilnehmer*innen, Anwohner*innen und die Umwelt gleichermaßen profitieren. Elektromobilität ist sicher und es besteht keine höhere Brandgefahr als bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor.

Antworten auf Fragen rund um Elektromobilität sowie auf die gängigen Vorurteile und eine Übersicht über aktuelle Förderungen liefert übrigens ein Vortrag der Energieagentur Tirol am Dienstag, 29. April 2025, von 18:00 – 19:00 Uhr, der Online mitverfolgt werden kann. Die Fakten liefert der E-Mobilitätsexperte und Projektleiter von „So fährt TIROL 2050“ Thomas Geisler. Die Anmeldung zum Infoabend „Elektromobilität“ und zu weiteren Infoabenden der Energieagentur finden Sie unter private.energieagentur.tirol



Hyundai senkt die Listenpreise!

Sprachlos?

bis zu **-30%***

KONA Elektro zum Preis des Benziners

Hyundai senkt die Listenpreise für die KONA Elektro Modelle um bis zu 30%*. Alle Modelle top ausgestattet – jedes Modell serienmäßig mit Navi und mit 2,99%* Sollfixzinsleasing erhältlich. Mehr dazu auf hyundai.at/sprachlos

KONA Elektro statt € 39.590,-
jetzt ab € 25.490,-* inkl. € 500,- Versicherungsbonus
 oder **ab € 199,-*** monatlich

unterberger.cc  

Unterberger Telfs

Wildauweg 1
 6410 Telfs
 T: +43 5262 66766-0
 E: info.telfs@unterberger.cc



*Angebot/Preis gültig für Privatkunden für Neuwagenkaufverträge vom 01.01.2025 bis 31.03.2025, solange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf, bei allen teilnehmenden Hyundai-Partnern, inkl. Hersteller- und Händlerbeteiligung sowie € 500,- Versicherungsbonus. Dargestellte Rabatte beziehen sich auf die Differenz zwischen bisherigem (Jahr 2024) und neuem Listenpreis (Jahr 2025). Versicherungsbonus gültig bei Abschluss eines Hyundai-Versicherungs-Vorteils über GARANTA Versicherung-AG Österreich, bestehend aus KFZ-Haftpflicht-, Kasko- und Inassenunfallversicherung, Mindestlaufzeit 36 Monate. Aktion/Preis beinhaltet € 2.400,- E-Mobilitätsbonus (Importeursanteil) sowie € 3.000,- staatlichen E-Mobilitätsbonus seitens des BMK. Der staatliche E-Mobilitätsbonus muss vom Käufer selbst beantragt werden, sämtliche Details dazu unter www.umweltfoerderung.at. KONA Elektro (K4ES0): Repräsentatives Beispiel für eine Leasingfinanzierung der Denzel Leasing GmbH gem. § 5 VkrG: Kaufpreis (Barzahlungspreis inkl. NoVA, MwSt und aller jeweils gültigen Boni): € 28.490,-; Anzahlung: € 8.547,-; Restwert: € 14.581,68; Bearbeitungsgebühr: € 250,- (mitfinanziert), Rechtsgeschäftsgebühr: € 172,82; Laufzeit: 36 Monate; Laufleistung: 15.000 km p.a. monatliche Rate: € 199,-; Sollzinssatz: 2,99 % p.a. fix, effektiver Jahreszins: 3,92 % p.a.; Gesamtleasingbetrag: € 19.943,-; Gesamtbetrag: € 30.465,35. Bei der Leasingrate wird der staatliche E-Mobilitätsbonus seitens des BMK nicht mitberücksichtigt. KONA Elektro: Stromverbrauch: 14,6 - 16,6 kWh/100 km, elektrische Reichweite: bis zu 514 km (65,4 kWh Batterie). Alle Werte nach WLTP. Die Reichweite und der Verbrauch können abhängig von Straßenverhältnissen, Fahrstil und Temperatur deutlich variieren. Symbolabbildung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Der neue vollelektrische Hyundai INSTER.

Are you in?



함께 할래요?

Schon ab **€ 19.490,-***
inklusive Versicherungsbonus

oder ab **€ 149,-*** monatlich
mit 2,99% fixem Sollzinssatz*

Der neue Hyundai INSTER lässt Sie Autofahren völlig neu erleben. Kompakt und dynamisch, wie es die Zukunft verlangt, setzt er neue Maßstäbe bei Antrieb, Ausstattung und Reichweite. Schnelles Aufladen in nur 30 Minuten von 10 auf 80%* und klassenbeste Reichweite von bis zu 370 km*. Heben wir E-Mobilität gemeinsam auf das nächste Level!

Jetzt kennenlernen: hyundai.at/der-neue-hyundai-inster

Auto Zangerl
GmbH

AUTO ZANGERL GMBH

6500 Grins, Graf 148, Tel. 05442/66206

info@auto-zangerl.at, zangerl.hyundai.at

HYUNDAI

* INSTER 42 kWh Smart Line (R5541): * Aktion/Preis inkl. € 2.000,- Hyundai-Bonus, € 500,- Versicherungsbonus, € 2.400,- E-Mobilitätsprämie und € 3.000,- staatliche E-Mobilitätsförderung. Angebot gültig für Privatkunden bei allen teilnehmenden Hyundai-Partnern, inkl. Hersteller- und Händlerbeteiligung für Neuwagen-Kaufverträge bis 31.03.2025. Versicherungsbonus gültig bei Abschluss eines Hyundai-Versicherungs-Vorteilssets über GARANTA Versicherung-AG Österreich, bestehend aus KFZ-Haftpflicht-, Kasko- und Insassenunfallversicherung, Mindestlaufzeit 36 Monate. * Repräsentatives Beispiel für eine Leasingfinanzierung der Denzel Leasing GmbH gem. § 5 VGRG: Kaufpreis (Barzahlungspreis inkl. NoVA und MwSt sowie aller jeweils gültigen Boni): € 22.490,00, Anzahlung: € 6.747,00, Restwert: € 11.731,00, Bearbeitungsgebühr: € 120,00 (mitfinanziert), Rechtsgeschäftsgebühr: € 133,22, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 15.000 p.a., monatliche Rate: € 149,00, Sollzinssatz: 2,99% p.a. fix, effektiver Jahreszins: 3,70% p.a., Gesamtleasingbetrag: € 15.743,00, Gesamtbetrag: € 23.975,36. Staatliche E-Mobilitätsförderung wird in der kalkulierten Rate nicht berücksichtigt. Stromverbrauch INSTER: 14,4 - 15,1 kWh / 100 km, elektrische Reichweite: bis zu 370 km (49 kWh Batterie). Alle Angaben nach WLTP. * Die Reichweite und der Verbrauch können abhängig von Straßenverhältnissen, Fahrstil und Temperatur deutlich variieren. * Ladeleistungen sind unter optimalen Bedingungen erreichbar und können durch Witterungseinflüsse deutlich variieren. Symbolabbildung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Ausstellung von Christoph Mathoy zeigt die Veränderung des Menschen im digitalen Zeitalter



„Ich und die Anderen“ lautet der Titel der aktuellen Kunstpräsentation in der städtischen Imster Galerie Theodor von Hörmann. Der in Ried im Oberen Gericht lebende Künstler Christoph Mathoy beschäftigt sich dabei mit dem Thema, wie sich der Mensch über die weltweite Vernetzung in neuen Medien verändert – auch körperlich! Die noch bis 5. April laufende Ausstellung ist nichts für Leute, die sich beim Betrachten von Bildern unsere Gesellschaft schön reden bzw. schauen wollen. Aber höchst spannend und absolut sehenswert.

- 1 Künstler **Christoph Mathoy** mit der Laudatorin Dr. **Sylvia Mader**, die bei der Vernissage die gesellschaftspolitische Aussagekraft der ausgestellten Bilder erklärte.
- 2 Auch zahlreiche Besucher:innen aus dem Bezirk Landeck sorgten bei der Eröffnung in der Imster Stadtgalerie für ein volles Haus. Unser Bild zeigt **Doris** und **Markus Marth** mit der in Luxemburg

- 3 lebenden **Nora Mores**. Kunstinteressierte Gäste aus Luxemburg mit Landecker Wurzeln: **Raymond** und **Gudrun Mores** nutzten ihren Heimaturlaub für einen Galeriebesuch.
- 4 **Julia Mathoy**, die Schwägerin des Künstlers, unterhielt sich mit **Brigitte Kienel**, die bei Vernissagen in Imst Stammgast ist.
- 5 Mit der Sängerin **Anna Schnegg** aus Landeck und dem Imster Schlagzeuger **Mirko Schuler** sorgten zwei Größen der Oberländer Musikszene auch mit Eigenkompositionen für die klangvolle Unternehmung.
- 6 **Günter Patscheider** und **Regina Hager** vom Kulturverein Sigmundried begleiteten ihren Obmann Christoph Mathoy zu dessen Ausstellung nach Imst.
- 7 Dr. **Walter Stefan** vom Museum in Fließ genoss den Abend mit **Irene Zangerl** vom Prutzer Kulturverein Winkl.
- 8 Vernissagen in der Hörmann-Ga-

- 9 lerie sind stets auch Treffpunkt für renommierte Kunschtchaffende wie **Irene „Guggi“ Wallnöfer** aus Haiming, Rostbaron **Bernhard Witsch** aus Telfs oder **Daniela Pfeifer** aus Imst.
- 10 Vier Frauen, die für die Kunstvermittlung brennen. Die freie Journalistin **Friederike Bundschuh**, Fotografin **Melitta Abber**, **Marlene Partl** vom städtischen Imster Kulturbüro und die auch selbst malende Autorin **Alexandra Rangger** sind tragende Säulen der Oberländer Kulturszene.
- 11 Der Imster Altbürgermeister und Ex-Landesrat **Gerhard Reheis** hieß **Frizzey Greif** und **Christine Jarosch** willkommen, deren Sozialprojekt in Nepal er auch persönlich unterstützt.
- 12 Auch **Carla** und **Josef Agerer** vom Kulturverein in Ried reisten eigens zur Vernissage nach Imst.

- 13 Als schräg, aber auch spannend und beeindruckend kommentierten **Maria Haid**, **Birgit Föger** und **Emilia Haid** aus Imst die ausgestellten Werke.
- 14 Kunstprofessor **Elmar Peintner**, der erst kürzlich in der Stadtgalerie aus Anlass eines 70. Geburtstags ausstellte, unterhielt sich mit dem Chef des Naturparks Kaunergrat **Ernst Partl**.
- 15 Besuch aus Kauns: **Wolfgang** und **Christine Felbermayr** mit dem Burgherren **Richard Hörmann**, einem Nachkomme des berühmten Namensgebers der Imster Stadtgalerie, Theodor von Hörmann.
- 16 **Simon Kostner** und **Michael Brabenetz** kümmern sich auf Schloss Sigmundried um das Musikprogramm des dortigen Kulturvereins.
- 17 Glückliche strahlende junge Eltern: Der gebürtige Australier **Michael Stacey**, selbst künstlerisch tätig, und seine Lebensgefährtin **Jasmin Peer** aus Prutz kamen mit ihrer erst sechs Wochen alten Tochter **Milena** zur Vernissage.

Siegfried Gohm war zeitlebens ein „Macher“

Ein sehr verdienter und mehrfach ausgezeichnete Tiroler

Der Landecker, Dr. Siegfried Gohm, hat die gesamte Region stark geprägt: In wirtschaftlicher, kultureller, aber auch in sozialer Hinsicht. Etwa als langjähriger Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer, Geschäftsführer des Innovationszentrums Lantech, Gründer des Regionalmanagements, als langjähriger Obmann des Vereins Via Claudia Augusta oder des Bezirksfürsorgevereins Landeck.

So viel sei schon vorab verraten: Das Wirken und Engagement von Siegfried Gohm würde Bücher füllen und lässt sich in einem Artikel nur skizzieren. So ist er etwa seit 1989 Obmann des Bezirksfürsorgevereins. Dieser wurde 1930 als Verein für „Tuberkulose-, Säuglings- und Familienfürsorge und der sich ergebenden sozialen- und karitativen Aufgaben“ auf Initiative von Gräfin Thea Marzani und weiteren Aktivistinnen gegründet. Auf Grundlage eines Baurechts der Stadtgemeinde Landeck wurde damals ein Haus in der Kreuzbühelgasse gebaut. Während der Kriegszeit wurde der Verein sistiert, nach dem Vereinsorganisationsgesetz 1945 konnte die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen werden. Apropos: Diese beschränkte sich auf die Vermietung von Räumlichkeiten, wie es auch heute noch das Kernanliegen ist. In weiterer Folge übernahm die Immobilie die Tante von Siegfried Gohm – nach deren Tod 1984 entschieden Siegfried und sein Bruder Peter Gohm, den Verein weiterzuführen. Der Vorstand im Gründungsjahr war exakt derselbe wie heute.

Über eine Million investiert

Der Verein agiert bis heute hauptsächlich als Vermieter. Die Gesellschaft für psychische Gesundheit, pro mente tirol, mietet seit 1989 die Räumlichkeiten des Objekts. „In Summe haben wir weit über eine Million Euro in Um- und Zubauten investiert, zuletzt wurde ein Lift eingebaut, wodurch Barrierefreiheit gegeben ist“, erzählt Siegfried Gohm. Auch wenn das Gebäude mittlerweile von Seiten



Dr. Siegfried Gohm ist ein mehrfach ausgezeichnete, engagierter Funktionär und war Obmann diverser Vereine. Zudem war er jahrzehntelanger Geschäftsstellenleiter der Wirtschaftskammer Landeck.

Foto: Elisabeth Zangerl

der Stadtgemeinde Landeck verkauft wurde, ist es noch immer mit der Auflage verknüpft, es im Sinne der Gründerin für soziale Zwecke zu nutzen. Mit dem Mietverhältnis zeigt sich Siegfried Gohm sehr zufrieden – er hebt auch den Stellenwert solcher Einrichtungen hervor: „In Landeck ist die erste Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen im Land nach Innsbruck und Hall in Tirol entstanden“, so Gohm, der anmerkt: „Der Bezirksfürsorgeverein Landeck ist auch in Zukunft bestrebt, die Einrichtung zu erhalten. Sofern die Kredite getilgt sind, werden wir nach Möglichkeiten suchen, auch andere soziale

Zwecke zu unterstützen.“

Funktionen und Tätigkeiten

Aufgewachsen ist Siegfried Gohm am „Schulhausplatz“ in Landeck in einer Familie mit sechs Kindern. „Offen und frei“ sei seine Kindheit gewesen. Geboren ist er allerdings noch inmitten der Kriegszeit, im Jahr 1939. Nach seiner Matura am Gymnasium Landeck studierte er Jus und war von 1967 bis Ende 2000 Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer Landeck. Daneben hat er den ersten Regionalentwicklungsvereins in Tirol (heute RegioL) gegründet – von 1992 bis 2005 bekleidete er das Amt des Obmanns. Über die-

sen Verein wurde ein weiterer Verein namens „Via Claudia Augusta“ gegründet – auch hier war er bis 2015 Obmann. Diese Vereinsgründung ist auf den Fund von Spuren der Römer im Jahr 1998 in Fließ zurückzuführen. Hier gelang ein großer Erfolg: 2002 setzte sich der Verein mit einer Projekteinreichung durch und erhielt großzügige EU-Förderungen, wodurch eine Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen umgesetzt werden konnte. Mit Erfolg: „Die Via Claudia Augusta ist unter Deutschen die Radroute Nummer eins außerhalb Deutschlands und hat den Donauradweg in puncto Frequenz abgehängt“, erzählt Siegfried Gohm zu einem der vielen spürbaren Effekte. Ebenso wurde auf kulturellen und wirtschaftlichen Austausch entlang der Via Claudia Augusta gesetzt.

Bau des Lantech

Im Jahr 2000 gelang ein weiterer Meilenstein in Landeck mit der Eröffnung des Innovationszentrums Lantech. Federführend beteiligt war auch hier Siegfried Gohm, der zuerst einen Förderverein gründete. In weiterer Folge entstand daraus eine GmbH (früher GesmbH) mit fünf gleichberechtigten Partnern. Bis 2018 leitete Siegfried Gohm diese als Geschäftsführer gemeinsam mit Mag. Hannes Thurner. Der Landecker engagierte sich auch in der Stadtpolitik – drei Perioden war er Gemeinderat, zudem 13 Jahre lang Obmann der Stadtmusikkapelle Landeck, weswegen er zum Ehrenmitglied des Blasmusikvereins ernannt wurde. Zudem ist er Ehrenzeichenträger der Stadt Landeck, Träger der Verdienstmedaille und des Verdienstkreuzes des Landes Tirol und Ehrenobmann des Vereins Via Claudia Augusta. Siegfried Gohm war Zeit seines Lebens ein „Macher“. Der Duden beschreibt dieses auf Siegfried Gohm zutreffende Nomen, wie folgt: „Ein Macher ist eine Person, die etwas Bestimmtes in eine Tat umsetzt und sich durch große Durchsetzungskraft und die Fähigkeit zum Handeln auszeichnet.“ (lisi)

Theatergruppe Vils: Ein Blick hinter die Kulissen

Seit 79 Jahren ist die Theaterbühne eine kulturelle Institution der Region



Zwei Menschen, eine Leidenschaft: Die Herzen von Regisseur Reinhard Wörle und Schauspielerin Monika Megele, die für die Stückeauswahl verantwortlich ist, schlagen für die Theatergruppe Vils.

Foto: FC Vils



Die Theatergruppe Vils lockte mit dem Lustspiel „Am Klamm bach ist der Teufel los“ zahlreiche BesucherInnen in den Stadtsaal. Im Bild: Sigrid Abraham, Hannes Hassa, Monika Megele und Werner Wiesinger.

Foto: FC Vils

Auf den ersten Blick ist die kleine, aber feine Theatervereinigung im Außerfern mit ihren 11 SchauspielerInnen ein Zusammenschluss Gleichgesinnter, wie andere auch. Bei näherem Hinschauen offenbart sich, dass die kulturelle Einrichtung in mancher Hinsicht einmalig ist.

Am 26. Dezember 1946 feierte Vils eine Premiere der besonderen Art. An diesem Tag hob sich der Vorhang des lokalen Amateurtheaters zum ersten Mal. Seither gingen, mit wenigen Unterbrechungen, Jahr für Jahr vom Stefanitag bis Ende Jänner fast ausschließlich Mundartkomödien über die Bühne. Von Beginn an floss der Reinerlös aus den Veranstaltungen in die Kassen des Skiclubs und des Fußballvereines im Ort. Sämtliche LaienschauspielerInnen des Ensembles treten unentgeltlich auf. Die letzte Spielsaison, in der das Bühnenstück „Am Klamm bach ist der Teufel los“ aus der Feder der deutschen Bühnensautorin Beate Irmisch aufgeführt wurde, war über die Bezirksgrenzen hinaus ein großer Erfolg. Seit 1994 engagiert sich Reinhard Wörle ehrenamtlich für das traditionelle Theater. 14 Jahre lang stand er selbst als Schauspieler in Vils auf „den Brettern, die die Welt bedeuten“, 2009 übernahm er die Aufgabe des Re-

gisseurs. Das künstlerische Talent wurde ihm in die Wiege gelegt, war doch schon Vater Leopold als Mime und Regisseur bei der Theatergruppe aktiv. Bereits als Kind trat Reinhard Wörle in Schulaufführungen darstellerisch in Erscheinung. Mittlerweile ist der vielbegabte Theatermensch von der bliebenen Stadtbühne nicht mehr wegzudenken. „Unsere Theatergruppe bereichert mir ihren Aufführungen die Kulturlandschaft der Region und ist ein wichtiger Teil des Ortslebens“, stellt der gebürtige Außerferner fest.

Die ganze Welt als Bühne

Die Auswahl der Bühnenstücke für die Darbietungen trifft seit 1996 Monika Megele. Sie ist am Vilser Theater seit über 30 Jahren ehrenamtlich engagiert und fast ebenso lange als Darstellerin dabei. Bei den Proben und der Arbeit hinter den Kulissen unterstützen sich die Theaterbegeisterten und die beiden Sportvereine gegenseitig. „Wir sind ein eigespieltes Team - kurz gesagt, ein feiner Haufen“, beschreibt der zweifache Familienvater Wörle, den starken Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft. Der heimatverbundene Künstler liebt Literatur, vornehmlich Kriminalromane und Thriller, zudem schwärmt der 50-Jährige für die Geierwally Freilichtbühne in Elbi-

genalp. „Am liebsten sehe ich mir Theaterstücke des Dramatikers Felix Mitterer an“, bekennt der Theater-Enthusiast. Reinhard Wörle, der seine Arbeit als Regisseur mit viel Elan und Herzblut ausführt, ist beruflich als Gruppenleiter in der Konstruktion des Unternehmens Plansee in Reutte beschäftigt.

„Meine Tätigkeit als Regisseur ist eine schöne Abwechslung zu meinem Beruf als Techniker“, fasst Reinhard Wörle seine Begeisterung für das künstlerische Hobby in Worte, und gibt im selben Atemzug dem Dichter William Shakespeare Recht, „Die ganze Welt ist eine Bühne (...).“ (elo)

Carmen Strigl-Petz hat für Stadtchefin von Vils setzt 2025 Schwerpunkt auf

Die 48-Jährige ist eine von 21 Bürgermeisterinnen in Tirol und von 230 Ortschefinnen österreichweit. Mit viel Engagement und Elan leitet die tief in Vils verwurzelte Vollblutpolitikerin seit drei Jahren die Geschicke der über 1.500 EinwohnerInnen zählende Stadtgemeinde. Für dieses Jahr hat sich die ambitionierte Außerfernerin eine Vielzahl an Vorhaben vorgenommen.

Der vom Bund geförderte Ausbau des Glasfasernetzes soll, so Strigl-Petz, bis Ende 2025 abgeschlossen werden. Auch eine Renovierung der Fenster des Rathauses ist für heuer vorgesehen. Ein Großprojekt, das bis Jahresende vollendet sein soll, ist der dritte und letzte Abschnitt der Sanierung des loka-

len Bildungszentrums. In dem Gebäude sind die Volksschule und Mittelschule, der Hort, die Erwachsenen- und die öffentliche Bücherei untergebracht. Besonders betont die rührige Bürgermeisterin die Bedeutung des neuen Tagespflegeangebotes in Vils für die ältere Generation und ihre Angehörigen. Die Eröffnung der in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Musau und Pinswang umgesetzten und vom Land Tirol finanziell unterstützten Pflegeeinrichtung ist für Anfang April 2025 geplant. In diesem Jahr möchte die gebürtige Vilserin den Fokus auf die Sanierung der Straßen und der Wasserleitungen legen.

Kreative und engagierte Vilser

Strigl-Petz konnte 2024 viele

Richard Wörle setzt auf offene Kommunikation

Positives Miteinander in Pinswang: „Beim Reden kommen die Leute zusammen“

Der Bürgermeister, seit 2022 im Amt, legt großen Wert darauf, dass sich die rund 400 BewohnerInnen in ihrer Gemeinde zu Hause fühlen. Der engagierte Politiker möchte deshalb auch die Verbundenheit der Jugendlichen mit dem Heimatort stärken. Ein gelungener Austausch ist für Wörle eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die jungen Menschen der Gemeinde erhalten bleiben. In der Errichtung eines neuen Sportplatzes als zentralem Treffpunkt für die Jugend, sieht er eine Investition in die Zukunft.



Besonders stolz ist Bürgermeister Richard Wörle auf das rege Vereinsleben in Pinswang.
Foto: Die Fotografen

Der rührige Dorfchef hat vor, einen „Treff- und Sportplatz“ zu errichten, der vor allem die Jugendlichen zusammen und in Bewegung bringen soll. „Die jungen Leute werden hier einen Begegnungsort und einen Platz für eine gemeinsame aktive Freizeitgestaltung finden“, beschreibt er das Vorhaben, welches Pinswang für die Jugend attraktiver machen soll. Als weiteres Projekt ist die Erweiterung des Bauhofes angedacht,

hier ist man im Gespräch mit den Nachbargemeinden. „Wir müssen auf die Finanzen achten und in diesem Jahr ein wenig bremsen“, findet der 43-Jährige klare Worte zur aktuellen Finanzlage. In der Gemeinde ist man gerade im Begriff, den zweiten Forstweg zu er-

schließen. In Zukunft möchte Wörle seinen Fokus verstärkt auf den Waldbau legen: „Es ist sehr wichtig, dass der Baumbestand eine gesunde Basis hat.“

Leidenschaft Landwirtschaft

Der Außerferner ist neben seiner Tätigkeit als Bürgermeister auch Inhaber einer Kraftfahrzeugwerkstatt und eines landwirtschaftlichen Betriebes. „Die Landwirtschaft ist meine große Leidenschaft“, gerät er über seine Berufung ins Schwärmen, „Die Arbeit am Hof und mit den Tieren ist für mich der ideale Ausgleich zum Alltagsstress.“ Im Dorf sind viele Kleinlandwirtschaften und Tierzüchter beheimatet. Der Hobbyzüchter Christian Schneider lässt mit einem bemerkenswerten Projekt namens „Christians Tierreich“ aufhorchen, das er zusammen mit dem örtlichen Kindergarten betreibt. Der Pinswanger züchtet vom Aussterben bedrohte Hühnerrassen. Für die Versorgung der Tiere sind, wie der Gemeindechef erklärt, die Kindergarten-Kinder verantwortlich: „Ziel ist es, die

Mädchen und Jungen schon von klein auf für die Landwirtschaft zu begeistern.“ Der starke Zusammenhalt und das lebendige Vereinswesen in der Gemeinde freuen den Schlossermeister besonders: „Es finden das ganze Jahr über zahlreiche Veranstaltungen statt. Bei uns in Pinswang ist immer etwas los.“ Offene Kommunikation und ein positives Miteinander in der Gemeinde besitzen für ihn oberste Priorität: „Ich lege großen Wert auf Transparenz und den regelmäßigen Austausch mit den Pinswangerinnen und Pinswängern.“ Dabei zählt für das Gemeindeoberhaupt, das für seine extrovertierte und direkte Art bekannt ist, die Handschlagqualität. Eine offene und ehrliche Gesprächskultur sind dem heimatverbundenen Ortschef auch unter den BewohnerInnen wichtig: „Dass die Menschen aufeinander zugehen ist unverzichtbar für ein gutes Zusammenleben“, definiert Richard Wörle die Bedeutung, welche die starke Gemeinschaft im Dorf hat, „Beim Reden kommen die Leute zusammen.“ (elo)

die Stadt Vils viele neue Pläne im Visier

Infrastruktur – Neue Tagespflege für ältere Generation wird im April eröffnet

wichtige Pläne für Vils in die Tat umsetzen. Mit der Neueröffnung des Brauereigasthofes „Schwarzer Adler“ im vorigen Herbst gelang es mit dem Initiator Helmut Frick, ein Stück echte Wirtshauskultur wiederzubeleben. Nun dienen die über 300 Jahre alten Mauern des authentischen Gasthauses erneut als Treff- und Kommunikationspunkt im Zentrum. Die in Zusammenarbeit mit der Tiroler Wohnbau GmbH verwirklichte Wohn- und Geschäftsanlage „Grüner Baum“ konnte im vergangenen Oktober eröffnet werden. Insgesamt entstanden hier in zwei Jahren 21 Mietwohnungen, zwei Geschäftseinheiten und eine Tiefgarage. Überaus erfreut zeigt sich die Bürgermeisterin darüber, dass Vils und Pinswang mit Musau seit letztem September mit Joe-

mon Varghese wieder einen Pfarrer hat. Die heimatverbundene Vilserin spricht von einer hohen Lebens- und Wohnqualität im Ort, der von einem vielfältigen Vereins- und Kulturwesen geprägt ist. In der Gemeinde besitzen Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung einen hohen Stellenwert. „Es gibt hier sehr viele kreative und engagierte Menschen“, berichtet sie stolz über das aktive Vereinsleben. „Es ist schön zu sehen, dass sich viele Bewohnerinnen und Bewohner ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen.“ Carmen Strigl-Petz absolvierte eine Bürokauffrau-Lehre, 2005 begann sie ihre Tätigkeit im Rathaus in der Verwaltung. Den Schritt in das verantwortungsvolle Amt im Jahr 2022 bereut die engagierte Politikerin bis heute nicht:

„Bürgermeisterin zu sein ist eine sehr erfüllende, aber auch herausfordernde Aufgabe.“ Kochen ist



In der lebendigen Stadtgemeinde Vils ziehen die BewohnerInnen, allen voran Bürgermeisterin Carmen Strigl-Petz, an einem Strang.
Foto: Tiroler VP

eine ihrer großen Leidenschaften, bei der die verheiratete Mutter und Großmutter Entspannung findet und den Alltagsstress hinter sich lässt. Sie bezeichnet sich selbst als Familien- und Genussmensch. „Ich weiß gutes Essen zu schätzen und ich liebe es, zu kochen“, beschreibt die Hobby-Köchin ihre Passion, „Ich mag es, zu experimentieren und meine eigenen Rezepte zu kreieren.“ Besonders freut sich die umtriebige Stadtchefin auf die Feier eines historischen Meilensteines der Stadt Vils, die in zwei Jahren über die Bühne gehen wird: „Wir sind besonders stolz darauf, 2027 das 700-jährige Stadtjubiläum zu feiern.“ Schon heuer soll mit den umfassenden Vorbereitungen für die einmalige Großveranstaltung begonnen werden. (elo)

Susanne Dirr und die Poesie der leisen Töne

Die rührige Vilserin liebt die Musik, das Schreiben und ihren Garten

Susanne Dirr ist eine Frau mit vielen Talenten. 42 Jahre lang unterrichtete sie als Lehrerin in der Mittelschule in Vils die Fächer Deutsch, Biologie und Musik. Seit über vier Jahrzehnten leitet die gebürtige Hallerin den örtlichen Frauenchor, den sie 1984 gründete. „Vils-stimmig“ ist eines meiner Leben“, beschreibt Dirr jenen Teil ihres Daseins, den sie mit Hingabe der Musik widmet.



Foto: Susanne Dirr

Leiterin des Frauenchors, Museumsführerin und Schriftstellerin: Die vielseitige Künstlerin Susanne Dirr bereichert seit über vier Jahrzehnten das kulturelle Leben der Stadt Vils.

Zudem führt sie als engagiertes Mitglied des Kulturvereines „Vils-Art“ Besucherinnen und Besucher regelmäßig durch die historische Hammerschmiede der Stadt. Eine der vielen Leidenschaften der zweifachen Mutter ist das Schreiben. Die passionierte Schriftstellerin veröffentlichte Gedichte in Buchform, schrieb Romane und gab in Kooperation mit Robert Keller ein Vilser Mundart-Wörterbuch heraus. Zudem porträtiert die Gartenliebhaberin seit vier Jahren Vilser Persönlichkeiten für die Gemeindezeitung. Die Liebe

zum Schreiben entdeckte die pensionierte Pädagogin bereits in ihrer Kindheit. „Ich habe schon während meiner Schulzeit gerne Geschichten und Gedichte verfasst“,

blickt sie auf ihre schriftstellerischen Anfänge zurück und verrät über ihre Zukunftspläne: „Einen weiteren Roman zu schreiben, könnte ich mir gut vorstellen.“

Der Garten als Insel

Welche Bedeutung hat die Musik für die vielbegabte Künstlerin? „Jeder Klang ist im nächsten Augenblick schon verklungen, gerade das macht ihn so wertvoll“, gerät sie über ihre Passion ins Schwärmen, „Live-Musik zu hören, selbst zu musizieren, in einem Chor zu singen, vervielfacht diesen Wert. Es ist wie Baden in Musik – und es macht glücklich.“ Bei den Chorproben darf es laut und turbulent zugehen. In ihren Gedichten bevorzugt die leidenschaftliche Sängerin die leisen Töne. In ihrem geliebten Garten findet die Großmutter Abstand vom Alltag und Inspiration für ihre Texte: „Meine Familie und mein Garten sind meine Inseln.“ Gleichzeitig mit dem Pflanzen und Säen, dem Graben und Gießen, begann sie irgendwann, über ihre Oase zu

schreiben. Dirrs Texte, ihre spezielle Art und Weise, das Leben in all seinen Facetten zu betrachten, berühren die Seele und regen zum Nachdenken an. In ihrem letzten Werk „Komm auf meine Gartenbank“ lädt die passionierte Hobby-Gärtnerin in ihr Allerheiligstes, ihren geliebten Garten ein und lässt ihren Gedanken in Form von Texten und Gedichten freien Lauf. Susanne Dirr sieht in ihrem Garten einen unbestechlichen Lehrmeister für das Leben. So beschreibt die Natur-Enthusiastin in ihrem reich bebilderten Buch auf wunderbare Weise, wie auch das kleinste Fleckchen Grün dem Menschen das Warten, Geduld, Einsicht, Gelassenheit und Zufriedenheit lehrt: „Wer aber die Liebe zum Garten und zur Gartenarbeit für sich entdeckt hat und dies auch ausleben kann, der hat eine große Liebe für sein ganzes Leben gefunden.“ Interessierte haben unter www.suria.at die Möglichkeit, mehr über das Leben und Schaffen von Susanne Dirr zu erfahren.

(elo)

„Musau soll eigenständige Gemeinde bleiben“

Bürgermeisterin Christine Maria Tschol zieht nach erstem Amtsjahr Bilanz

Seit 14. März 2024 hat Musau ein weibliches Gemeindeoberhaupt. Mit Christine Maria Tschol hat die knapp 400 EinwohnerInnen zählende Gemeinde im nördlichen Außerfern erstmals eine Bürgermeisterin. Die 59-Jährige bereut den Schritt ins Amt bis heute nicht. „Ich möchte die Gemeindepolitik gestalten und im Ort etwas bewegen“, schildert die dreifache Mutter ihre Ambitionen. „Musau soll eine eigenständige Gemeinde bleiben, das ist mir eine Herzensangelegenheit.“

Bei ihrer vielfältigen Tätigkeit unterstützen sie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der umliegenden Gemeinden tatkräftig. „Der Zusammenhalt mit den Kolleginnen und Kollegen ist sehr stark, besonders in Vils, Pinswang

und Pflach“, findet Tschol lobende Worte für das starke Miteinander, „Wir halten und helfen zusammen.“ Ihre Pläne für Musau behält die rührige Politikerin vorerst noch für sich, Wünsche für die Zukunft gibt es viele. „Wir sind zurzeit noch mit bereits begonnenen Projekten beschäftigt, große finanzielle Sprünge können wir nicht machen.“ Ein laufendes Gemeinschaftsvorhaben ist der Ausbau der Verbindungsleitungen zur Gemeinde Pflach, das bis zum Frühjahr 2025 abgeschlossen sein soll. Auch die Asphaltierung eines örtlichen Radwanderweges und der Bau eines Brunnens sollen in diesem Jahr weitergeführt werden.

Wohnungsbau im Fokus

Dass der Kindergarten und die Schule in Musau erhalten bleiben, ist der engagierten Bürgermeiste-



Foto: C. M. Tschol

Mit Christine Maria Tschol hat die Gemeinde Musau seit März 2024 eine starke engagierte Frau an der Spitze.

rin ein besonderes Anliegen. Derzeit werden im Kindergarten 9

Mädchen und Jungen betreut und in der Volksschule 11 Kinder unterrichtet. Abwanderung ist in Musau kein Thema, die Bevölkerungszahl ist seit Jahrzehnten konstant. „Die jungen Menschen möchten in unserem schönen Ort bleiben, das beweist die große Nachfrage nach Wohnungen“, erklärt die tief in der Gemeinde verwurzelte Politikerin erfreut, „Dazu brauchen wir eine Infrastruktur, es müssen Baugründe für leistbare Wohnmöglichkeiten geschaffen werden.“ Für Tschol ist Kommunikation das Um und Auf für eine funktionierende Dorfgemeinschaft. Deshalb plant sie einen monatlichen Begegnungsnachmittag im „Musigstadl“, bei dem die BewohnerInnen bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch kommen und Zeit miteinander verbringen können.

(elo)

Mit künstlerischem Talent zur Traumkarriere

International bestens vernetzte Imsterin Nicole Müller macht Berufung zum Beruf

Die begabte Sängerin, Sprecherin und Schauspielerin Nicole Müller aus Imst hat mit ihrer Tätigkeit bei dem internationalen Medizinprodukteunternehmen „Med-El Austria“ den Beruf gefunden, von dem sie immer geträumt hat. Und das kam so:

Nicole Müller wurde in Colombo, Sri Lanka, geboren, hat seit diesem Zeitpunkt nicht nur einen österreichischen Pass durch ihren Vater Paul Müller, sondern auch die sri-lankische Staatsbürgerschaft, spricht fließend Deutsch, englisch und singhalesisch. „Meine Eltern haben es mir ermöglicht, beide Kulturen von Geburt an miterleben zu können“, lacht die umtriebige Weltenbummlerin im wahren Sinne des Wortes. „Auf die immer wieder gestellte Frage ‚Wo fühlst Du Dich denn mehr zuhause?‘ muss ich sagen, für mich ist Sri Lanka zuhause, Österreich zuhause, Italien zuhause, ich fühle mich überall wohl und zuhause, wo ich eine Aufgabe habe. Italien deshalb, weil ich nach meinem internationalen Schulabschluss nach dem englischen System in Sri Lanka nach Italien auf das United World College Adriatic in Duino gegangen bin. Ich habe dafür ein Stipendium bekommen und konnte dort mit dem internationalen Bakka-laureat abschließen. Die Möglichkeit war toll, ich hatte 200 Mitschüler aus 90 verschiedenen Ländern, da lernt man sehr viel, nicht nur über sich selber. Es war auch eine Musikschule dort mit dabei, an der ich meine schon mit fünf Jahren in Colombo begonnene musikalische Ausbildung weiterführen konnte. Als diesbezüglichen Höhepunkt durfte ich selber am Teatro Verdi in Triest eine Arie von Georg Friedrich Händel singen.“

Zugang zur Musik

„Musik hat in meinem Leben immer eine Rolle gespielt. Als Baby bin ich mit klassischer Musik eingeschlafen, später hat mein Vater mit mir getanzt vorm Einschlafen. Mit fünf Jahren habe ich im Kinderchor der Kirche zu singen be-



Die unterschiedlichen Abschlüsse in Musik oder Sprache ermöglichen ihren Traumberuf, der ihr erlaubt, alle Talente täglich einzusetzen.

Foto: Müller

gonnen. Dort war auch eine Lehrerin, die mir Privatunterricht gab, weil sie damals schon mein Talent erkannt hat. So habe ich nach und nach in der Musik Fuß gefasst. Sehr angenehm war, dass ich nie dazu gezwungen wurde, ich wollte einfach immer das Künstlerische mitmachen. Parallel dazu habe ich auch internationale Gesangsprüfungen und Prüfungen in „Speech and Drama“, also in Sprache und der Verarbeitung von Theaterstücken, am London Trinity College bis zur höchsten Stufe abgeschlossen. Das hat mir den Weg zu meiner jetzigen Tätigkeit geebnet.“

Sprecherin im Staatsfernsehen

„Einmal war von BBC ein Nachrichtensprechwettbewerb, an dem ich natürlich teilgenommen habe. Eine Woche später wurde ich vom Staatsfernsehen angerufen, ob ich nicht zum Bildschirmtest kommen will. Ich dachte warum nicht? Meine Mama meinte, schauen wir uns das halt an, wenn es nichts ist, gehen wir eine Schokolade trinken und erledigt. Wir sind dort ins Studio gekommen, ich bekam einen Zettel und sollte in eine Kamera hineinlesen. Das wars schon. Eine Woche später flatterte eine Art „Dienstplan“ herein, in dem mein Name bei den Sportnachrichten stand. Ich war angestellt, einfach

so, im Staatsfernsehen um die Nachrichten in englischer Sprache live zu lesen. Das war dann „Lernen on the Job“ für mich als jemals jüngste Sprecherin im Staatsfernsehen in Sri Lanka. Nach einem Monat übergaben sie mir dann die Hauptnachrichten mehrmals die Woche“, schmunzelt Nicole.

Sprung auf Imster Bühnen

„Irgendwann saß ich in einer HUMISTE-Vorstellung und dachte mir es wäre ganz nett wieder mal Theater in einer Nebenrolle zu spielen. Im Gespräch mit Roswitha Matt fragte sie, ob ich wirklich möchte und behielt mein Interesse am Schauspiel im Hinterkopf. Keine drei Wochen später rief sie an und bot mir eine Rolle im neuen Stück an. Dann trafen wir den Regisseur Hartwig Ladner, der konnte sich mich auch sehr gut vorstellen. Ich bekam das Skript und dachte mir für eine Nebenrolle ist das aber sehr viel Text. Bis ich drauf kam, dass es eine Hauptrolle war. Mit „Bella Figura“ konnte ich dann mein Debut in Imst feiern. Ein Jahr später durfte ich bei den Volksschauspielen in Telfs mitspielen und wenn man im Theater Netzwerk einmal drin ist, lernt man die anderen Bühnen wie das Theaterquartier B2, bei dem ich derzeit in „Unter Palmen“ spiele,

auch kennen.“

Umsetzung aller Talente

„Med-El“ entwickelt Cochlea-Hörimplantate, um Menschen ohne Gehör die Möglichkeit zu geben, Stimmen, Lachen, Meeressrauschen und Vieles mehr wahrnehmen zu können. Nicole Müller bekam die Gelegenheit dort mitzuarbeiten. „Ich arbeite hier mit Kindern, die taub sind und so ein Implantat bekommen haben. Das ermöglicht die gleichen Geräusch-Inputs wie sie Personen mit gutem Gehör haben. Nur fehlt tauben Personen der Bezug zu den gehörten Informationen, sie können damit nicht umgehen, weil sie es nie gelernt haben. Meine Aufgabe ist es, das Gehirn zu trainieren, damit die gehörten Töne richtig zugeordnet werden. Dazu gehört auch richtiges Atmen. Konkret arbeite ich mit einfachen Kinderliedern in englischer Sprache. Diese Lieder enthalten auf spielerische Art und Weise sehr viele sprachtherapeutische Praktiken wie atmen, hören, sprechen oder Emotion in die Stimme reinbringen. Dazu brauche ich mein musikalisches Können, die klare Sprache und mein schauspielerisches Talent. Ich mache bestimmte Bewegungen und singe, die Kinder müssen genau widerspiegeln was ich mache: meinen Gesang, die Stimmlage, die Melodie, wie ich atme, meine Gesichtsausdrücke, meine Emotion, die Bewegungen dazu, einfach alles, für täglich 15 Minuten. Mein Ziel ist jetzt, noch eine gezielt sprachtherapeutische Ausbildung mit internationalem Abschluss zu machen. Hoffentlich darf ich diese Tätigkeit noch sehr lange ausführen, es ist punktgenau das, was ich mir immer gewünscht habe.“ (pb)

Nicole Müller ist derzeit als Ehefrau Gisela in der Komödie „Unter Palmen“ im Theater Quartier B2 im Gasthof Stern „Zickeler“ in Haiming zu sehen (Titelbild). Weitere Mitwirkende unter der Regie von Peter Schaber sind Alexander Hörl und Stefan Perwög. **Aufführungen sind noch am 8., 14. und 15. Feber jeweils um 20 Uhr zu sehen. Karten unter 0660 1819333 (von 17–19 Uhr).**

Ronaldo und Neymar waren die Idole von David

Nominierung für die U18-Nationalmannschaft war Highlight für Öztaler Fußballer

Er ist kein Bursche der großen Worte, wirkt jederzeit geerdet und bodenständig. Dabei ist David Falkner zweifelsfrei eines der größten Talente im Oberländer Fußball. Das belegt auch die Tatsache, dass der Niederthaier Ende des Jahres in den Kader der U18-Nationalmannschaft berufen wurde. Ein Highlight, das längst nicht das letzte in seiner Karriere gewesen sein soll.

Im Alter von vier Jahren begann der Niederthaier mit dem Fußballspielen, durchlief seit 2013 von der U6 bis zur U14 alle Nachwuchsteams des SV Umhausen. In der Saison 2019/20 ging's dann in die Fußball-Akademie Tirol. Aktuell trainiert David dort unter dem Ex-Internationalen Michael

Baur, einer echten FC-Tirol-Legende. „Von ihm kann man richtig viel lernen“, sagt der junge Öztaler, der Ronaldo und Neymar als seine größten sportlichen Vorbilder bezeichnet.

Dazu passt auch die Spielweise des offensiven Mittelfeldakteurs, der seine Stärken wie folgt selbst beschreibt: „Dribblings, Schnelligkeit und der Abschluss!“

Sieben Mal Training pro Woche

Rund 30 Mann umfasst der aktuelle Kader der AKA-U18. Nicht weniger als sieben Mal (!) pro Woche bittet Baur seine Jungs zum Training – darunter zwei Frühshiften am Dienstag ab 7.45 Uhr und am Donnerstag ab 8.15 Uhr. Dazu kommt während der Saison in der Regel ein Spiel am



Gegen Tschechien feierte David Falkner seine Premiere in der U18-Nationalmannschaft.

Foto: ÖFB/Tugrul Karacam

OBERLÄNDER

Verlags GmbH

Mit den Magazinen **mein monat** und **impuls** ist die Oberländer Verlags-GmbH ein verlässlicher Partner für die Marketingaktivitäten der Oberländer und Außerferner Unternehmen. Die hohe Qualität unserer Medien macht diese zu beliebten Werbeträgern. Zur Unterstützung unserer Werbeberater suchen wir:

Assistenz im Verkaufsinendienst (w/m/d) Teilzeit (15–20 Stunden)

Ihr Hauptaufgabengebiet umfasst die Vorbereitung von Sonderthemen und Verkaufsaktivitäten. Sie unterstützen unsere WerbeberaterInnen bei der Suche nach ProjektpartnerInnen, der Recherche von Ansprechpersonen, der Erstellung von Firmenlisten für die Akquise, beim Versand von Mailings u.a.m.

Ihr Profil:

- Kaufmännische Ausbildung oder idealerweise Erfahrung in einer ähnlichen Position
- Versierter Umgang mit MS Office
- Organisationstalent, Kommunikationsstärke, Eigeninitiative und selbstständige Arbeitsweise
- Bereitschaft und Motivation Neues zu erlernen
- Freude am telefonischen Kundenkontakt und Überzeugungsstärke

Unser Angebot:

- Selbstständiges Aufgabengebiet
- Flexible Zeiteinteilung
- Homeofficemöglichkeit
- Zentrale Lage in Telfs mit sehr guter Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel

Das Gehalt für diese Position orientiert sich an den aktuellen marktüblichen Standards und wird auf Basis Ihrer Qualifikationen und Erfahrungen individuell vereinbart.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung z.H. Herrn Wolfgang Weninger an bewerbung@oberlandverlag.at.

Oberländer Verlags-GmbH

Bahnhofstraße 24 | 6410 Telfs | www.oberlandverlag.at

Wochenende. Die Jung-Kicker werden also ordentlich gefordert. Von einem anstehenden Karriere-Highlight erfuhr David just nach einem Akademie-Spiel gegen die Auswahl des WAC Anfang November, dass er mit zwei Treffern zum 2:1-Sieg für die Tiroler entschieden hatte: Er wurde für die U18-Nationalmannschaft für zwei Spiele gegen Tschechien nominiert, nachdem er vorher schon einige Mal auf Abruf bereit gestanden war. In beiden Partien wurde er in der Schlussphase eingewechselt und erzählt rückblickend: „Es war ein tolles Erlebnis und ich bin mit meinen Leistungen bei den beiden Kurzeinsätzen zufrieden. Natürlich möchte ich in Zukunft mehr Spielminuten bekommen – möglichst schon bei einem Turnier in Portugal im Jänner.“

Der Profitraum lebt

Wohin soll insgesamt der Weg des Schülers der Sport-Handelsschule Innsbruck, in der er sein letztes Jahr absolviert, gehen? „Ich möchte Profifußballer werden. Und den

Sprung in eine der Top-Fünf-Ligen in Europa schaffen. Mein absoluter Traumverein ist Juventus Turin.“

Um das zu schaffen, sollte David auch halbwegs ohne Blessuren bleiben. Bisher warf ihn einmal eine schwerere Verletzung zurück – nach einer grenzwertigen Aktion eines Gegenspielers aus Vorarlberg musste er im Winter 2023/24 längere Zeit pausieren. „Da geht's dann darum, aus einer Verletzung noch stärker zurückzukommen“, sagt David voller Tatendrang, der sich vor allem bei seiner Familie für die stete Unterstützung bedankt: „Alle sind immer für mich da, egal, ob es gut oder schlecht läuft.“

Was das Sportliche angeht, hat für David beim SV Umhausen Coach Siggie Gritsch eine große Rolle gespielt. In der Akademie waren es dann Thomas Grumser in der U15 und Florian Schwarz in der U16, welche die Entwicklung vorangetrieben hatten, ehe der aktuelle Coach Michael Baur diese Aufgabe übernahm. (pele)

Lehrling des Monats Jänner ist Zimmererin bei AT-Thurner

Sie durchbricht als junge Frau eine Männerdomäne im Lehrberuf Zimmerreitechnik: Annika Lanziner ist „Lehrling des Monats Jänner 2025“. Sie kommt aus Zirl und absolviert ihre Lehre im vierten Lehrjahr bei der AT-Thurner Bau GmbH in Imst. Annika bekam die Auszeichnung bei einer Feier im Betrieb von Arbeits- und Jugendlandesrätin Astrid Mair persönlich überreicht.

„Der erste ‚Lehrling des Monats‘ im heurigen Jahr zeigt, dass sich Mädchen auch in einer Männerdomäne bestens behaupten können. Deshalb hat es sich Annika Lanziner mehr als verdient, als eine der Besten in der Lehrlingsausbildung vor den Vorhang geholt zu werden. Sie gehört zu jenen Jugendlichen in unserem Land, denen wir für ihre Leistungen und ihr Engagement sowohl in der Berufsausbildung als auch im ehrenamtlichen Bereich mit der Auszeichnung ‚Lehrling des Monats‘ den Dank und die Anerkennung des Landes Tirol aussprechen“, erklärte LRin Mair im Rahmen der Auszeichnungsfeier.

Annika Lanziner hat die dritte Fachklasse an der Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Vom Betrieb wurde sie besonders für ihre Verläss-



Foto: Land Tirol/Gerzabek

Arbeits- und Jugendlandesrätin Astrid Mair gratulierte Annika Lanziner zum „Lehrling des Monats Jänner 2025“.

lichkeit, Kollegialität und Pünktlichkeit gelobt. An Zusatzausbildungen hat sie den „Atemschutz- und Maschinistenlehrgang“ der Landesfeuerwehrschule, den Hubstapler-Führerschein und die Lenkberechtigung für die Klasse C (LKW-Führerschein) absolviert. In ihrer Freizeit engagiert sich Annika auch gerne ehrenamtlich als Mitglied der Landjugend und der Freiwilligen Feuerwehr Zirl. Zu ihren Hobbies zählt sie zudem das Wandern, Laufen und Skifahren.

Der richtige Weg für mich.

LAGERMITARBEITER

TAGSCHICHT

(m/w/d)



Da bin ich mir sicher.

€ 1.375,-

Brutto-Monatsgehalt für 21 Stunden pro Woche*

IN UNSEREM LOGISTIKZENTRUM RIETZ

Starte jetzt deine Karriere bei HOFER!

* Entspricht dem Brutto-MonatsEinstiegsgehalt für 21 Stunden/Woche (ggf. zuzüglich € 10,19/Std. Nachtzuschlag und € 3,00/Std. Tiefkühlzuschlag) im Kalenderjahr 2025. Auf Vollzeitbasis entspricht dies ohne Zuschläge € 2.521,- für 38,5 Stunden/Woche (bis € 2.840,- auf Vollzeitbasis in der Endstufe).

JETZT BEWERBEN!

karriere.hofer.at

Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

Schenk – Ein Name, ein Versprechen

Die Firma Schenk ist einer der führenden Hotelausstatter im Alpenraum. In der internationalen Spitzenhotellerie sorgen wir seit über 30 Jahren für maßgeschneiderte Lösungen in Sachen Schlafkomfort, Einrichtung, Sitzmöbel, Heimdekor und Frottierware. Dabei bieten wir unseren Kunden den kompletten Service von der Planung bis hin zur Fertigstellung. In unseren eigenen Produktionsstätten können wir individuelle Lösungen nach Maß umsetzen. Höchste Qualität und modernes Design zeichnen unsere Produkte aus.

Zur Verstärkung unseres Teams in Burgeis / Vinschgau

SUCHEN WIR

erfahrene TAPEZIERER (m/w/d)

mit abgeschlossener Ausbildung, handwerklichem Geschick und dem Blick für Details. Selbständiges, zuverlässiges Arbeiten und Teamgeist sind uns wichtig.

WIR BIETEN

leistungsgerechte Entlohnung, ein abwechslungsreiches, kreatives Arbeitsumfeld und ein hochmotiviertes, freundliches Team. Auf Wunsch können wir eine firmeneigene Wohnung zu Verfügung stellen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns über Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.
info@schenk-mals.com
 Tel. +39 34 87 48 98 25.

S

chenk

**Bettenhaus
Hotelausstattung
Heimdekor**

www.schenk-mals.com

Der neue **Multivan** **eHybrid 4MOTION**

Abenteuer und Alltag vereint

Mit 5 Jahren Garantie* inklusive

Ab sofort bestellbar



* Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtlauflistung von 100.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Kraftstoffverbrauch: 0,8 – 9,8 l/100 km. Stromverbrauch: 21,9 – 24,4 kWh/100 km. CO₂-Emissionen: 18 – 221 g/km. Stand 11/2024.



Hauptstraße 13
6511 Zams
Telefon +43 5442 62810-0
www.autohaus-falch.at



Mario Seidner
Markenleiter
VW Nutzfahrzeuge



Gerhard Dorr
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge



Martin Vetter
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge